

Viscerale Behandlungstechniken bei Migräne



Diplomarbeit zum Dipl. Naturheilpraktiker

von:
Sandro Petrillo

Betreut durch:
Arthuro Strebel & Gabriela Ronchi

**Paramed – Zentrum für Komplementärmedizin - Baar
Februar 2011**

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	4
1.1 THESE/ANTITHESE/HYPOTHESE	5
1.2 WESHALB DIESES THEMA?	5
1.3 RAHMENBEDINGUNGEN	5
1.4 ZIEL	5
1.5 ETHISCHE ÜBERLEGUNGEN	5
2. THEORETISCHE GRUNDLAGEN	6
2.1 GESCHICHTE DER VISCERALEN OSTEOPATHIE	6
2.1.1 DEFINITION DER VISCERALEN OSTEOPATHIE	6
2.2 DIE MIGRÄNE	7
2.2.1 MIGRÄNE OHNE AURA	7
2.2.2 MIGRÄNE MIT AURA	7
2.2.4 WIE VERLÄUFT EIN ANFALL?	8
2.2.5 VOM AUSLÖSENDEN REIZ BIS ZUM HÄMMERNDEN SCHMERZ	10
2.3 DIE ORGANE LEBER & NIERE	10
2.3.1 DIE NIERE - ORGAN DER FURCHT, ANGST, ZUVERSICHT UND BEZIEHUNG	11
2.3.2 DIE LEBER- ORGAN DER WANDLUNG, ERNEUERUNG UND VERÄNDERUNG	14
2.4 ABLAUF EINER EINWIRKENDEN EMOTION	17
3. BEHANDLUNGEN	18
3.1 AUSGANGSLAGE	18
3.2 PROBANDIN 1	19
3.2.1 BEHANDLUNGSVERLAUF	19
3.3 PROBANDIN 2	22
3.3.1. BEHANDLUNGSVERLAUF	22
3.4 PROBAND 3	26
3.4.1 BEHANDLUNGSVERLAUF	26
4. ERGEBNISSE	29
4.1 PROBANDIN 1	29
4.2 PROBANDIN 2	30
4.3 PROBAND 3	32
5. SYNTHESE / ZIELÜBERPRÜFUNG	35
6. SCHLUSSFOLGERUNG / PERSÖNLICHE STELLUNGSNAHME	37
7. AUSBLICK/ PERSPEKTIVEN	38
8. ANHANG	39
8.1 ANAMNESE	39
8.1.1 PROBANDIN 1	39
8.1.2 PROBANDIN 2	40

8.1.3 PROBAND 3	42
8.2 BEGRIFFSERKLÄRUNGEN	43
8.2.1 HEADSCHE ZONEN	43
8.2.2 DER GALLENMERIDIAN	44
8.2.3 ORGANUHR	45
8.2.4 SEROTONIN	46
8.2.5 MIGRÄNEFREI WÄHREND DER SCHWANGERSCHAFT	46
8.2.6 BLICK AUF ECHTE LEBER, NIEREN UND URETER	46
8.2.7 WAS TUT DER LEBER GUT?	47
8.2.8 WAS TUT DER NIERE GUT?	47
8.2.9 DIE NUMEROLOGIE	48
8.3 ANAMNESEBOGEN KOPFSCHMERZEN	49
8.4 KOPFSCHMERZTAGEBUCH	53
8.5 LITERATURVERZEICHNIS	54
8.5.1 BÜCHERVERZEICHNIS	54
8.5.2 INTERNETVERZEICHNIS	54
8.5.3 BILDERVERZEICHNIS	55

1. Einleitung

Der Ort der Gedanken wird im Allgemeinen dem Gehirn zugeordnet. Gedanken können durch das Bewusstsein gesteuert werden. Existiert vielleicht auch so etwas wie ein Zentrum der Gefühle? Nach traditionell chinesischer Auffassung gibt es tatsächlich so etwas wie das „**Bauchhirn**“. Es ist das Sonnengeflecht, ein Nervengeflecht. Es strahlt Nervenbahnen ähnlich wie Sonnenstrahlen aus und verbindet verschiedene Bauchorgane damit. Das Bauchhirn empfängt die ausgesendeten Signale der Organe als erstes. Wir sprechen z.B. „mir ist eine Laus über die Leber gelaufen“, von „herzhaft“, „mir kommt die Galle hoch“, „es geht mir an die Nieren“ usw. Es ist daher berechtigt, sich die Frage zu stellen, ob bestimmte Gefühle ihren Sitz in bestimmten Organen haben. In der chinesischen Medizin ordnet man der **Leber** das Planen und Setzen von Zielen zu. Die **Galle** ist der Sitz der mutigen Entscheidung, die **Nieren** stehen für das Essentielle, deren Einengung und Bedrohung Angst erzeugen kann, das **Herz** repräsentiert die Freude, der **Milz** wurde das Gefühl innerer Mitte zugeordnet, deren Störung zu übertriebenem Sorgen führt und der **Lunge** gehört der Austausch von Energie, dessen Reduzierung Traurigkeit auslösen kann.

Emotionen die sich in den Organen festsetzen und an anderen Körperregionen Schmerzen verursachen, als Zeichen dafür, dass Körper, Seele und Geist nicht im Einklang sind? An meiner eigener Schulter durfte ich erfahren wie diese geheilt wurde. Statt mir an der Schulter zu therapieren, haben die Behandler an meinem Bauch gearbeitet. Nach diesen „visceralen Behandlungen“ bemerkte ich, dass sich meine Lebensumstände veränderten. Und auf einmal waren auch meine Schulterprobleme verschwunden! Darüber wollte ich definitiv mehr wissen. Deshalb wusste ich, als ich an der Paramed AG in Baar mein Studium zum Dipl. Naturheilpraktiker im Februar 2007 antrat, dass ich als erstes mit dem Modul „viscerale Bauchbehandlungen“ beginnen wollte. Mir war klar, dass ich nicht direkt mit diesem Modul starten durfte, sondern zuerst das Modul „Manuelle Behandlungen“ abzuschliessen habe. Dieses Modul bereicherte ebenso mein Wissen. Später erfuhr ich durch meine Tätigkeit, dass sich diese zwei Methoden genial miteinander kombinieren lassen. In den manuellen Behandlungen sehe ich genau die Erfüllung meiner Tätigkeit. Ich liebe es mit den Händen zu arbeiten und den Menschen dadurch zu helfen.

Ich glaube, dass der Mensch nur dann optimal funktionieren kann, wenn sein Körper, seine Seele und sein Geist im Einklang sind. Entspannt man den Körper, so entspannt man auch den Geist. Mit der visceralen Behandlung möchte ich über den Körper zu den inneren Organen gelangen, welche durch das Unterbewusstsein die Seele berühren. Diese hochgekommenen (noch nicht verarbeiteten Themen) können so ins Bewusstsein gerufen und zum Verarbeiten freigegeben werden.

Ich bin überzeugt, dass ich als Therapeut mit dem richtigen geistigen Vorhaben und einer positiven Einstellung allein durch die Berührung des Körpers eine Heilung erzielen kann.

Da die Migräne sich im Bereich des Geistes abspielt, bin ich überzeugt, dass ich durch meine Arbeit ein positives Ergebnis erreichen kann.

1.1 These/Antithese/Hypothese

These:

Kann ich mit visceralen Behandlungstechniken an Leber und Niere positiven Einfluss auf die Migräne leisten?

Antithese:

Die visceralen Behandlungstechniken an Leber und Niere haben keinen Einfluss auf die Migräne.

Hypothese:

Mit den visceralen Behandlungstechniken an Leber und Niere kann positiv Einfluss auf die Migräne genommen werden.

1.2 Weshalb dieses Thema?

Die Migräne ist der zweithäufigste Kopfschmerz nach den Spannungskopfschmerzen. Sehr viele Leute leiden darunter und wissen sich oft nur mit Medikamenten zu helfen! Diesen Personen möchte ich aufzeigen, dass es auch anders möglich ist, die Schmerzen anzugehen. Vergleicht man die Leber mit einem Automotor der ständig mit Flüssigkeit gekühlt werden muss damit er nicht „überhitzt“, so braucht auch die Leber eine Abkühlung von den Nieren, damit die Hitze nicht in den Kopf steigt. In der chinesischen Medizin ist die Niere die Mutter der Leber und unterstützt sie bei ihren wichtigen Aufgaben. Aus diesen Gründen entschied ich mich für die Techniken an Leber und Niere.

1.3 Rahmenbedingungen

-3 Personen mit „Migräne“ von mind.1x/Monat

-Alter 1-99

-Therapie: viscerale Bauchtechniken an Leber und Niere.

-10 Behandlungen, 1x/Woche

-Vergleich von: Zyklusdauer, Schmerzdauer, Intensität, Begleiterscheinungen, Emotionen.

1.4 Ziel

Emotionale Zustände können sich in Leber und Nieren manifestieren und diese schwächen, was eine Migräne auslösen kann. Mit dieser Arbeit soll aufgezeigt werden, dass über die Organe Leber und Niere emotionale Verspannungen gelöst werden können, welche den Kopfschmerz beeinflussen. Ich möchte nebst den physiologischen vor allem die seelische Bedeutung der Organe näher bringen und somit den Probanden aufzeigen, welche Wirkung ein seelisches Ungleichgewicht auf ein Organ haben kann.

Ebenso bekomme ich durch meine Arbeit die Chance, Meister der visceralen Techniken zu werden. Ich erfreue mich daran, die Sprache der Organe besser zu verstehen und diese zu vertiefen.

1.5 Ethische Überlegungen

Die Fragen, die meine Probanden beantworten, sind sehr persönlich und intim. Es ist selbstverständlich, dass die detaillierten Informationen nicht aus der Praxis gehen und die Namen in der Diplomarbeit nicht erwähnt werden!

2. Theoretische Grundlagen

2.1 Geschichte der visceralen Osteopathie

Im folgenden Abschnitt werden die verschiedenen Ärzte mit ihren Arbeiten und der geschichtlichen Zeit dazu zusammengefasst erwähnt. Genauere Angaben findet man unter: Hebgen, E. (2009), Checkliste viszerale Osteopathie, Stuttgart, Hippokrates Verlag, Seite 2

USA, ende 19. Jahrhundert: **Arzt Andrew T. Still** (1828 - 1917)

Behandlung von erkrankten inneren Organen über die Zirkulation des Blutes und der Lymphe. Beschreibung von Pumpetechniken für die Lymphe und Behandlungen des vegetativen Nervensystems.

Europa, ende 19. Jahrhundert: **Marten Thure Emil Brandt** (1819-1895)

Entwicklung von Techniken für die Organe des kleinen Beckens.

Europa, ende 19. Jahrhundert: **Frantz Glénard** (1848-1920)

Stellt das erste viszerale Konzept vor.

Europa, 20. Jahrhundert: **Jean-Pierre Barral** (25.9.1944 *)

Dank ihm etablierte sich die viszerale Behandlung in Europa als Teil der Osteopathie. Veröffentlichte ein viszerales Denkmodell, das in Europa am weitesten verbreitet ist.

Europa, 20. Jahrhundert: **Jerome Helmsmoortel** (1952-2007)

Neuer Ansatz: embryologische Herleitung der Organmobilität und dessen Schlüsse zur Therapie.

2.1.1 Definition der visceralen Osteopathie

In der visceralen Osteopathie werden die inneren Organe, die Blutgefäße, die Lymphbahnen und das dazugehörige Bindegewebe behandelt. Dieser Bereich der Osteopathie wird aufgrund der neuen Erkenntnisse von den Beziehungen der Organe zum Bewegungsapparat immer wichtiger.

(vgl. <http://www.osteopathie-mainzcity.de/osteopathische-techniken.html>)

Die viszerale Behandlung ist eine Technik, die direkt an den Eingeweiden und deren Befestigung angewendet wird. Sie hilft dem Therapeut, über das Einfühlen der Gewebsspannungen, die Dysfunktion behutsam durch die Hand zu lösen. Die Hand ist bei dieser Technik sowohl ein diagnostisches, wie auch ein therapeutisches Werkzeug. Man sucht den Widerstand gegen die Bewegung, bzw. die Funktion und wendet die passende Ausgleichstechnik an.

Die Eingeweide besitzen eine oder mehrere Bewegungsachsen. Der Therapeut hält den Griff mit oder gegen die Achsen der Eingeweide und testet ganz sanft das Ausmass der Qualität der Bewegung in allen verfügbaren Ebenen. Erfühlt er eine Blockade, wendet er eine „korrigierende“ Kraft an oder führt das Organ in eine so genannte „Ease“ (Grundposition/Grundbewegung). **Das Ziel ist eine freie Beweglichkeit und Lösung von Verspannungen oder Einengungen.**

In der Anatomie spricht man von den „Falten im Peritoneum.“ Es sind die „Peritoneal-Bänder“, welche die Organe verbinden. Sind solche Bänder verdickt oder fibrosiert, werden die Organe eingengt und in ihrer Funktion behindert. Stellt man die funktionelle Beziehung zwischen den visceralen Organen und den benachbarten Strukturen wieder her, wird die Dysfunktion normalisiert. Aus vielen Anwendungsbeobachtungen wird ersichtlich, dass die viszerale Behandlung im Rahmen reflektorischer und somatotoper Überlegungen eine entscheidende Rolle spielen kann! Die viszerale Behandlung hat sich unter dem funktionellen Aspekt als gefahrlos und äusserst wirksam erwiesen.

2.2 Die Migräne

Es gibt verschiedene Arten von Migräne. In diesem Kapitel erwähne ich lediglich die Migräne mit und ohne Aura, sowie den Verlauf einer Migräne, welche Dr. med. habil. Konrad Taubert in seinem Buch „Migräne ganzheitlich behandeln“ sehr gut beschreibt.

Bei Migräne handelt es sich um einen wiederkehrenden Kopfschmerz, der sich in Anfällen von 4-72 Stunden manifestiert. Typische Charakteristika sind:

- Einseitige Lokalisation
- Pulsierender Schmerz
- Mittlere bis schwere Intensität
- Verstärkung durch alltägliche körperliche Anstrengung
- In Verbindung mit Übelkeit und/oder Licht- und Lärmempfindlichkeit

Diese Kriterien sind auf der ganzen Welt gültig und erlauben so internationale Vergleiche. Nach diesen Massstäben leiden in den industrialisierten Ländern ca. 12-16 Prozent der Bevölkerung unter Migräne. Mit 12-14 Prozent sind Frauen in etwa doppelt so häufig von Migräne betroffen wie Männer (6-8 Prozent).

Bei der Migräne ist entscheidend, ob sie mit oder ohne neurologischen Störungen auftritt und wie lange sie dauert.

2.2.1 Migräne ohne Aura

Bei der Migräne ohne Aura treten die Anfälle in regelmässigen Abständen auf. In der Zwischenzeit sind keine Kopfschmerzen oder andere Hinweise für eine Migräne vorhanden, es sei denn der Patient ist von einer zweiten Kopfschmerzform befallen oder die Migräne wird durch einen arzneimittelbedingten Kopfschmerz kompliziert. Der Anfall dauert 4-72 Stunden, der Kopfschmerz ist oft einseitig, pulsierend, er wird durch normale körperliche Aktivität (zum Beispiel Treppensteigen) verstärkt und meist von Übelkeit und/oder Erbrechen, Licht- und Lärmempfindlichkeit begleitet.

2.2.2 Migräne mit Aura

Bei 10-20 Prozent aller Migränepatienten kommt es neben den oben geschilderten Symptomen vor den Schmerzen zu neurologischen Störungen, die als Aura bezeichnet werden. Folgendes kann auftreten:

- Flimmerskotom (ein farbiger Fleck im Gesichtsfeld mit gezackten Rändern)
- Gesichtsfeldeinengung
- Sprachstörungen
- Taubheit in Gesicht oder Arm ev. leichte Lähmungserscheinungen
- Schwindel oder Gleichgewichtsstörungen

Gelegentlich werden auch Gegenstände als grösser oder kleiner empfunden.

Diese neurologischen Störungen entwickeln sich in etwa 15 Minuten und bleiben ca. 60 Minuten bestehen. In der Regel verschwinden sie wieder und es folgt der Kopfschmerz!

2.2.4 Wie verläuft ein Anfall?

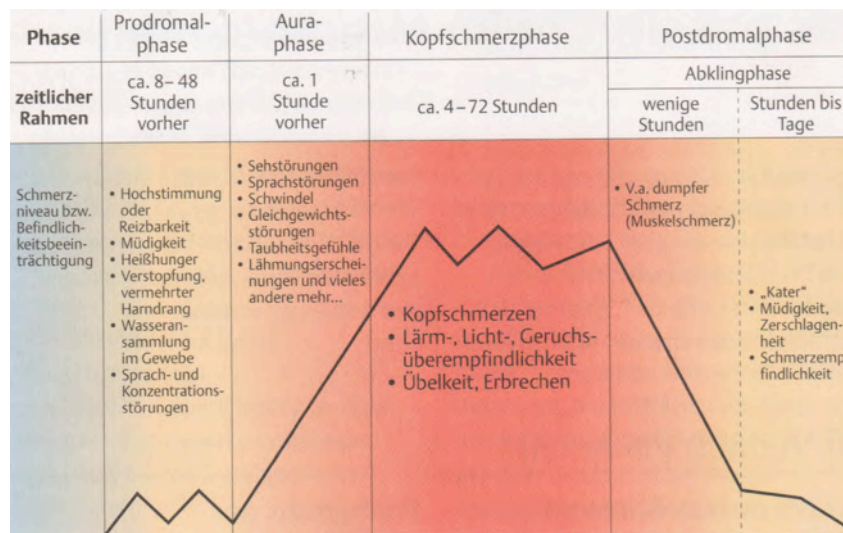


Abb. 1¹

Die **Prodromalphase (8-48 Stunden vorher)** ist durch Symptome gekennzeichnet, die auf Fehlfunktionen und Reizzustände an verschiedenen Stellen des Gehirns rückschliessen lassen. Sie kann sich Stunden bis zwei Tage vor dem Anfall ankündigen durch:

- Hochstimmung oder Reizbarkeit
- Müdigkeit mit häufigem Gähnen²
- Augenflimmern und/oder schwerem Kopf
- Heißhunger vor allem auf Süßes
- Verstopfung, häufigeres Wasserlassen oder auch eine Wasseransammlung im Gewebe
- Sprach- und Konzentrationsstörungen

Die **Auraphase (ca. eine Stunde vorher)**.

Einige Migräneexperten sehen in der Aura eine Durchblutungsverminderung von Gefäßen innerhalb und ausserhalb des Schädels, die meisten allerdings eine Störung der Erregungsbildung³ im Gehirn, die in der Folge zu einer Durchblutungsverminderung führen kann.

Die Kopfschmerzphase

Bei 80-90 Prozent aller Migränepatienten beginnt die Migräne in der **Kopfschmerzphase**. Die Schmerzen treten meist langsam auf. Es gibt jedoch viele Patienten, die aus dem Schlaf mit einem voll ausgebildeten Anfall, das heisst mit starkem Kopfschmerz, aufwachen.

Das Schmerzhemmsystem fällt aus

Das körpereigene Schmerzhemmsystem kann verhindern, dass Schmerzreize auch wirklich zu Schmerzen führen. Die wichtigsten Botenstoffe dieses Hemmsystems sind die körpereigenen Morphine und der Botenstoff Serotonin⁴.

Ein Versagen dieses Schmerzhemmsystems führt spontan zu Schmerzen. Genau das passiert beim Migräneanfall: Verschiedene Migräneauslöser führen zu einer Verminderung des Serotoninlevels im Gehirn und damit zu einer erhöhten Schmerzempfindlichkeit.

¹ Sämtliche Quellen der Abbildungen sind im Kapitel 8.2.4 Bilderverzeichnis zu finden.

² Dieses Symptom entspricht Probandin 2.

³ In der Synapse gibt es nach einer gewissen Nervenimpulsmenge ein Aktionspotenzial, welches die Signale zur nächsten Zelle weiterleitet.

⁴ Siehe Kapitel 8.2.4 Serotonin.

Schmerzcharakter und Begleiterscheinungen

Im typischen Fall ist der Schmerz auf der Höhe des Migräneanfalls klopfend. Dies wird über die Dehnung der Arterien durch den Puls hervorgerufen. Körperliche Tätigkeit verstärkt diese Dehnung noch und damit auch den Schmerz, was erklärt, warum Aktivitäten wie Treppensteigen, Sport oder Sauna in diesem Stadium für die Betroffenen als quälend wahrgenommen werden. Diese Verschlimmerung durch körperliche Tätigkeit ist ein Unterscheidungsmerkmal zu anderen Kopfschmerzen, bei denen auch intensive Bewegungen noch durchgeführt werden können. Bereits sehr geringe Reize können den Kopfschmerz verstärken, so dass die Patienten am liebsten ganz ruhig in einem abgedunkelten Raum liegen und nichts sehen, hören oder riechen möchten.

Manche Patienten haben diesen dumpfen Schmerz von Beginn an. Bei anderen ist ein Nasenloch verstopft⁵ oder die Nase läuft. Die meisten Migränepatienten sehen während des Migräneanfalls schlecht aus, sind blass, haben eingefallene Wangen und meist dunkle Augenringe.

Ende der Kopfschmerzphase

Bei manchen Patienten beendet das Erbrechen den Anfall. Andere müssen sich weiter quälen, denn mancher hat unter der Übelkeit stärker zu leiden als unter dem Kopfschmerz. Während des Anfalls ist der Gang zur Toilette oft ein Problem. Später kann dann eine richtige Harnflut einsetzen, was oft ein Zeichen für das Abklingen des Anfalls ist.

Abklingphase

Der akute, klopfende Migräneschmerz führt zu einer erheblichen Verspannung der gesamten Nackenmuskulatur. Nach dem klopfenden Schmerz kommt es später meist zu einem dumpfen Schmerz (Muskelschmerz).

Das endgültige Abklingen des Schmerzes erfolgt manchmal nach einem Schlaf⁶ oder selten nach dem Erbrechen. Meist ist damit der Anfall beendet. Bei einigen Patienten kommt es aber trotz einer Besserung (mit oder ohne Medikamente) zu einem Wiederauftreten der Migräneerscheinungen nach 8-24 Stunden. Woher das kommt, ist der Wissenschaft unklar.

Postdromalphase

Die erhöhte Durchlässigkeit der Gefäße im Migräneanfall führt dazu, dass schmerzauslösende Stoffe nicht nur in den Gefäßen, sondern auch in ihrer Umgebung wirken. Dies gilt als eine Ursache für den dumpfen Schmerz während und nach dem Anfall. Verstärkt werden diese Schmerzen durch verkrampfte Kopf- und Nackenmuskulatur.

Viele Migränepatienten erleben daher nach dem Anfall einen „Kater“⁷, wie nach einem übermassigen Alkoholgenuss. Sie sind zum Teil mehrere Tage müde und zerschlagen. Nicht immer ist klar, ob dieser Effekt der Migräne oder den eingenommenen Medikamenten zuzuschreiben ist. Viele Patienten sind nach dem Anfall sehr schmerzempfindlich. So führt zum Beispiel bereits das Haarekämmen zu Schmerzen.

(vgl: PD Dr. med. habil. Konrad Taubert, 2006, Migräne ganzheitlich behandeln, Stuttgart, TRIAS Verlag)

⁵ Dieses Symptom entspricht der Probandin1.

⁶ Dies ist bei Proband 3 der Fall.

⁷ Dies ist bei Proband 3 der Fall.

2.2.5 Vom auslösenden Reiz bis zum hämmernden Schmerz

1. Die Auslöser: Eine Vielzahl von Faktoren können den Prozess in Gang setzen.

Innere Faktoren: hormonelle Veränderungen (Menstruation), Stress, Schlafmangel.⁸

Äussere Faktoren: Wetterumschlag, Nahrungsmittel, Reizstoffe (Allergene).

Bei den meisten Migränikern braucht es eine Kombination von mehreren Auslösern, um die individuelle neurologische Schwelle eines Anfalls zu erreichen. Möglich ist allerdings auch, dass Migräne-Attacken ganz ohne äussere Einflüsse entstehen.

2. Übelkeit kommt auf: Die meisten Migränereize schiessen durch den Hypothalamus, einen Dreh- und Angelpunkt im Gehirn, der zuständig für die Regulation von Hormonen, Schlaf und Hunger ist. Signale, die vom Hypothalamus zum Migränegenerator gelangen, rufen typische Symptome wie Übelkeit und Erbrechen hervor.

3. Mächtiger Nerv gereizt: Der Hypothalamus feuert elektrische Impulse zum oberen Hirnstamm, wo der mächtige Trigeminusnerv entspringt. Er überzieht helmartig das ganze Gehirn mit einem Netzwerk aus Nervenfasern. Ist der Trigeminusnerv einmal genügend gereizt, beginnt die Migräne zu rollen. Die Reize aus dem Hirnstamm gelangen über Fasern des Trigeminusnervs in die Grosshirnrinde und verursachen den Schmerz.

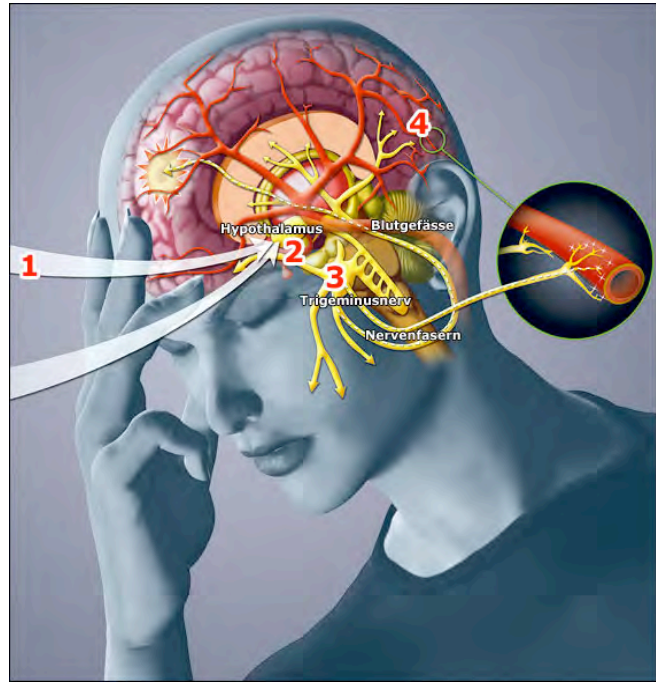


Abb. 2

4. Gefässe schwellen an: Entstehungsorte des pochenden Migräneschmerzes sind auch die anschwellenden Blutgefässe in der Gewebeschicht, die das Gehirn umhüllt. In der so genannten Dura mater liegen nicht nur Blutgefässe, sondern auch schmerzempfindliche Fasern des Trigeminusnervs, der die Reize – ebenfalls via Hirnstamm – in die Schmerzzentren der Grosshirnrinde leitet.

(vgl: Gesundheit Sprechstunde 18/2006, <http://www.gesundheitsprechstunde.ch/migraene>)

2.3 Die Organe Leber & Niere

Die Galle gehört zur Leber und wird bei den Lebertechniken gleich mitbehandelt. Trotzdem werde ich die eine Gallenblasentechnik anwenden, um den Gallenmeridian⁹ beeinflussen zu können. In der Arbeit wird jedoch nicht weiter auf die Galleblase eingegangen.

⁸ Die Menstruation und der Stress sind bei meinen Probanden die Auslöser.

⁹ Siehe Kapitel 8.2.2 Gallenmeridian.

2.3.1 Die Niere - Organ der Furcht, Angst, Zuversicht und Beziehung

Die Lage der Niere



Abb.3

Die Nieren sitzen links und rechts der Wirbelsäule, unterhalb des Zwerchfells. Sie liegen in der Höhe der untersten am Rücken tastbaren Rippe, ganz hinten im obersten Bauchraum.

Die bohnenförmigen Organe werden in dieser Lage optimal durch den Brustkorb und die sie umgebenden Strukturen geschützt. Die zähe, bindegewebsartige Kapsel, die Nierenfaszie, umhüllt die einzelne Niere und stützt diese. Dicke Schichten des Fettgewebes dienen darüber hinaus als zusätzliches Polster. Diese anatomische Zusammenarbeit schützt die Nieren vor äußeren Einflüssen und trägt dazu bei, die wichtigen Nierenfunktionen aufrecht zu erhalten.

Die Funktionen der Nieren

Die Hauptaufgabe der Niere ist die Reinigung des Blutes. In den dünnen Nierenkanälchen ist ziemlich viel los! Da wird Harnstoff abgegeben, Wasser aufgenommen und wieder dem Kreislauf zugeführt. Es entsteht eine konzentrierte Flüssigkeit, Urin, welche zur Blase fließt und anschliessend ausgeschieden wird.

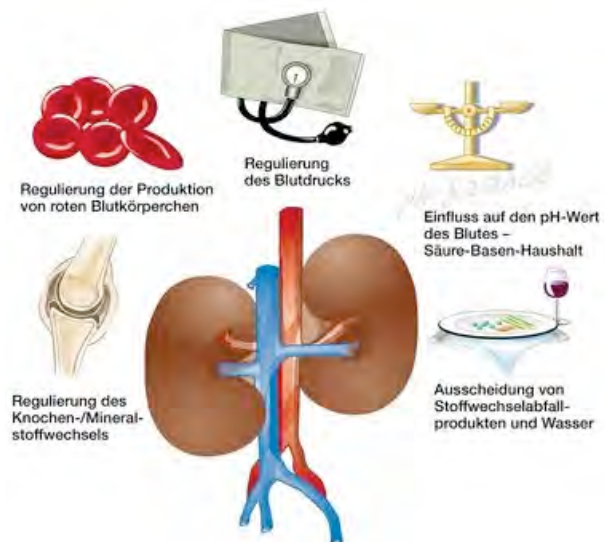


Abb. 4

Die Niere steht am Beginn und am Ende eines Lebenszyklus. In der Embryonalentwicklung gibt es für die Nieren drei verschiedene Stadien. Die Entwicklung beginnt am Halsbereich. Hier bilden sich die „Urnieren“. Sie wandern über die Brust ins Becken, um dann wieder zu ihrer eigentlichen Position hochzusteigen. Menschen mit einer Nierenschwäche haben häufig das Problem, „ihren“ Ort zu finden. Sie wandern umher und suchen ihr eigenes, inneres Zuhause. In der östlichen Medizin wird die Niere als „Winterorgan“ gesehen. In dieser Jahreszeit sammeln die Erde, die Natur und der Mensch neue Energien, um im Frühling wieder kraftvoll wirken zu können. Dies sollte auch die Niere tun, um genügend Aufbaukräfte für Leber, Herz und Kreislauf zur Verfügung stellen zu können. Zur Regeneration benötigen wir stets die Aktivität der Niere. Menschen, die sich von einer Erkrankung nur sehr langsam erholen, haben fast immer eine geschwächte Nierenenergie. (vgl. Ursinus, Lothar, (2010))

Statik und Knochensystem

Die Niere steht im Zusammenhang mit der Statik und somit mit dem Knochensystem¹⁰. Diesen Zusammenhang finden wir in der Wirbelsäule wieder, unserem „Rückgrat“. Damit ist die anatomische Funktion der Wirbelsäule an die Nierenfunktion gebunden, aber auch die innere Haltung, angstfrei „Rückgrat zeigen“ und Sicherheit geben.

Hormone

Neues Leben entsteht bei der Verschmelzung einer Eizelle und einem Spermium. Die Energie der Reproduktion und der Geschlechtsorgane gehört zum Funktionsbereich der Niere. Der Niere wird das Element Kupfer zugeordnet. Kupfer ist zuständig für Wandlung, Veränderung und Erneuerung. Ausserhalb der Blutgefässe transportiert er den Sauerstoff. Eine Dysbalance des Kupferhaushaltes weist auf Störungen im Bereich der Geschlechtshormone hin.

Ohren

Die Ohren sehen ähnlich aus wie die Nieren. In der chinesischen Medizin gelten sie als Öffner des Nierenfunktionskreises. Sie arbeiten täglich 24 Stunden und sind allezeit aufnahmebereit. Nur so können sie uns vor Gefahren schützen. Das Hören entwickelt sich als erste Sinnesfunktion bereits im Mutterleib und ist auch die letzte Sinneswahrnehmung während des Sterbens.

Emotionen

Die Niere sichert das Überleben dank ihrer Essenz. Die Emotion „Angst“ gehört zur Sicherung des Lebens. Angst ist der Gegenpol zur Sicherheit und Geborgenheit. Sie warnt uns, wenn wir in Gefahr sind. Werden diese Warnsignale nicht wahrgenommen und bleiben sie ungelöst, kann dies körperliche Auswirkungen haben. Rückenbeschwerden, ein Hörsturz, Schwerhörigkeit, Taubheit, Probleme an den Urogenitalorganen, Asthma, Allergien und Abwehrschwächen sind deutlich somatische Anzeichen einer Nierenschwächung. Steigert sich die Angst vor etwas, z.B. bei Platzangst, Existenzangst oder einer Spinnenphobie, kommt es leicht zu Panikattacken.

Ist die Niere geschwächt und fliesst die Nierenenergie nicht, hängt das mit einem „Widerstand“ zusammen. Wo Widerstand herrscht, ist auch „Angst“ zuhause. „Treten an der Stelle“, stehen bleiben im Leben, an einem Ort der uns nicht glücklich macht, sind solche Widerstände. Es sind Nieren-„Steine“, die uns im Wege stehen und Energie rauben.

Nierengeschwächte leiden an Langeweile, Motivationsmangel und Willensschwäche. Depressionen können entstehen. Ebenso sind Nierengeschwächte lustlos, schüchtern und in sich gekehrt. Um gesunde Nierenenergie aufrecht zu erhalten, sollte man auf sich selbst hören, das Wahre als wahr annehmen und sich kraftvoll im eigenen Lebensstrom fühlen. Ebenso stärkt es uns, wenn wir die sexuelle Lust und die Zärtlichkeit leben. Wenn wir Probleme von gestern mutig lösen und Halt in uns selbst finden, sind wir eben „mit allen Wassern gewaschen“ und „es geht uns nichts an die Nieren“.

Erfahrung ist die Essenz der Niere. Angetrieben dafür werden wir von Willenskraft, Motivation, Entschlossenheit und dem Gleichgewicht zwischen Mut und Achtsamkeit.

Erfahrung ist geistige Substanz.

Wie ein Kind, welches sich bei seinen ersten Gehversuchen gleich wieder aufrappelt, nachdem es bei den ersten Schritten hingefallen ist und sich bei dem erneuten Versuch wieder wehtut.

(vgl. Köster, W. Dr.med. (1993))

¹⁰ Zusammenhang zwischen Niere und Knochen: Calcium und Phosphat werden von den Nieren resorbiert und im Knochen gespeichert. Auch die Wirbelsäule besteht aus Knochen und gibt dem Körper Stabilität.

Der Weise stösst nicht auf Schwierigkeiten. Er stösst nicht auf Schwierigkeiten, weil er sie erkennt!

(vgl. Köster, W. Dr.med. (1993))

Die Nieren aus Sicht der chinesischen Medizin

Das Wasser wird den Nieren zugeteilt. Sie kontrollieren dieses Wasser, indem sie die anderen Teile des Körpers damit benetzen. Die Körperfunktionen sind von der Niere abhängig, vor allem dann, wenn ein System überarbeitet ist und heiss läuft. Man kann sich gut vorstellen, welche Bedeutung die Niere für den gesamten Organismus hat, wenn man bedenkt, dass der Mensch zu über 80% aus Wasser besteht und Wasser einen essenziellen Bestandteil jedes Stoffwechselprozesses darstellt.

Bei der Bewältigung jener Angst, die mit tief berührenden Trennungen (der Tod ist wohl die einschneidendste Trennung) zu tun hat, spielt die Energie der Nieren auch eine entscheidende Rolle. Diese Energien lassen uns bewusst werden, dass wir nicht durch den Tod begrenzt sind. Sie lassen uns dem Unausweichlichen ins Auge schauen, ohne in eine bedrohliche Panik zu verfallen.

Der Nierenenergie (Essenz) wird das Zentralnervensystem (Gehirn/Geist) zugeteilt. Jedes Defizit manifestiert sich als Defekt in diesem System, welche sich als subtile Persönlichkeitsstörungen bis hin zu den schwersten geistigen oder neurologischen Behinderungen zeigen können.

*Von Anfang an verleiht die Nierenenergie der Lebenskraft die „Kraft“
und dem Lebenswillen den „Willen“.*

(Vgl. Hammer L. Dr. med. (2010))

Da die Nieren ein Leben lang viel Arbeit leisten, indem sie die einzelnen Körpersysteme unterstützen, versagen sie im Alter als erstes. Körperliche Beschwerden wie Rheuma, Gedächtnisverlust, Osteoporose, Ödeme (Wasseransammlungen), Kreuzschmerzen, vorzeitiges Ergrauen sowie Alters- Schwerhörigkeit machen sich dann bemerkbar.

2.3.2 Die Leber- Organ der Wandlung, Erneuerung und Veränderung



Abb. 5

Die Lage der Leber

Die Leber ist beim Erwachsenen eineinhalb Kilo schwer. Dieses Organ reicht im Oberbauch von der rechten Flanke hinüber bis fast unter die linke Brustwarze.

Nahrungsteilchen, welche der Dünndarm ins Blut transportierte, sowie Blut aus dem Magen, Dickdarm, Milz und Bauchspeicheldrüse, fließen durch die Pfortader, ein grosses und breites Blutgefäss, direkt auf die riesige Leber zu.

Die Funktion der Leber

Die Leber hat eine vielfältige Funktion. Benötigen wir ein Vitamin? Die Leber bastelt es uns zusammen. Haben wir eine Hautverletzung und brauchen wir Eiweiss zu ihrer Heilung? Schon hält die Leber es parat. Besteht die Gefahr, dass unser Blut zu dünnflüssig wird? Die Leber produziert eifrig Gerinnungsstoffe. Schwimmt aus dem Dessert ein Zuckermolekül heran, welches im Moment nicht gebraucht wird? Die Leber baut daraus ein speicherbares Teilchen, das Fett.

Belastende Stoffe wie Medikamente, Stoffwechselprodukte, Hormone und Stoffe aus der Umwelt, werden von der Leber verarbeitet und über die Galle ausgeschieden. Die Leber gilt als das Organ der Wandlung, Veränderung und Erneuerung im körperlichen wie im seelisch-geistigen Sinne. Ist die Funktion der Leber eingeschränkt, spüren wir dies z.B. in Form von Müdigkeit und Abgeschlagenheit vor allem zu den Hauptorganzeiten.¹¹

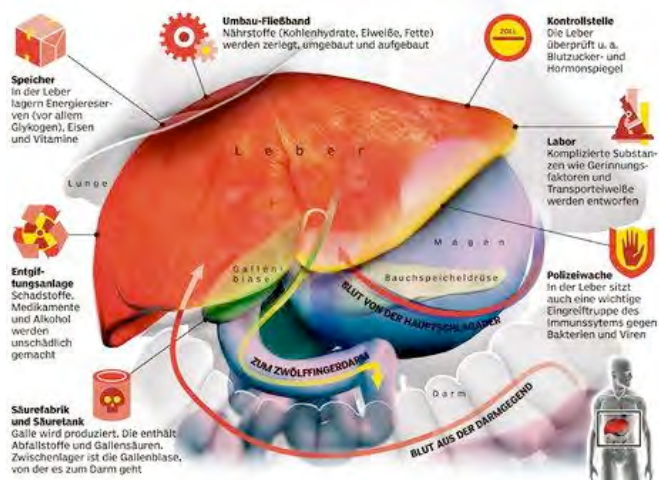


Abb. 6

Haben sich Giftstoffe an den anderen „Wächtern“ vorbeigeschlichen? Hier ist Endstation! Wie ein modernes Labor, welches alles ganz genau überprüft, begutachtet die Leber Stück für Stück und sichert präzise ab. Sie ist die letzte Instanz. Versagt sie, ist der Mensch vergiftet. Sie verwirklicht die Idee...

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.

(vgl. Köster, W. Dr.med. (1993))

¹¹ Siehe Kapitel 8.2.3 Organuhr.

Abgrenzung

Die Leber hält das Blut und die Körpersäfte im Fluss. Ebenso reguliert sie die Emotionen und Gefühle. Mit ihrer Fähigkeit, Gifte umzuwandeln, schützt sie die inneren Organe und den Blutkreislauf. In der TCM gilt die Leber als „der Offizier“, der die Aussenschicht schützt. Wird der Mensch emotional oder psychisch ausgebeutet, dann leidet immer die Leber. Die Wahrung der eigenen Persönlichkeit durch die aktive Abgrenzung gegenüber schädigenden psychischen Einflüssen ist eine wichtige Aufgabe der Leber. Die stärkste Abgrenzung dafür ist das Wort „Nein“. Menschen mit einer „Neinschwäche“ haben einen erhöhten Cholinesterase-Wert¹². Dieser zeigt, dass die Leber versucht, alle aufgenommenen Reize zu verarbeiten, sich dabei allerdings überfordert. Menschen mit Übergewicht weisen häufig das gleiche Phänomen auf: die Unfähigkeit zur Abgrenzung. Mit dem Zulegen von Körpermasse legen sie die Grenzfindung auf die körperliche Ebene. Eine überaktive Leber meldet sich in der Zeit zwischen 1 und 3 Uhr. Hier kann es zu Migräne oder zum Aufwachen kommen.

Anpassung

Auf der Stoffwechselebene ist die Leber ständig damit beschäftigt, chemische Substanzen aus der Nahrung umzuwandeln. Analog gilt dies auch auf der seelisch-geistigen Ebene. Die Wandlungs- und Anpassungsfähigkeit von Ideen und Vorstellungen ist eine Qualität der Leberenergie. Viele Menschen haben Mühe damit, in der Lebensführung etwas zu verändern, Gewohnheiten aufzugeben und neue Erfahrungen zu machen. Im Blut zeigt sich dies durch eine erniedrigte Cholinesterase. Die Leberfunktion und der Gallenfluss sind gestört, der Wandlungs- und Anpassungsprozess ist gestaut und erstarrt. Eine Unterfunktion wird hauptsächlich in der Zeit von 13 bis 15 Uhr wahrgenommen.¹³
(vgl. Ursinus, Lothar, (2010))

*Die Leber bereitet keine Schmerzen! Müdigkeit ist der eigentliche
„Schmerz“ der Leber!*

Emotionen

Fehlende Abgrenzung und Anpassung bringen die Gefühle Wut, Ärger, Zorn und Bitterkeit hervor. Durch die Harmonisierung der Leberenergie können die Gefühle wieder ins Gleichgewicht gebracht werden.

Wut ist sehr eng mit Muskelkraft verbunden. Der Kampf, die Verteidigung und das Ballen der Fäuste sind dynamische Äusserungen der Leber. So sind Krankheiten der Muskeln, Sehnen und Gelenke eng mit der Leberenergie verbunden.

(vgl. Ursinus, Lothar, (2010))

Augen

In der chinesischen Medizin gelten die Augen als der Öffner des Funktionskreises der Leber und Galle. Die Augen und damit das Sehen sind mit der Leberaktivität verbunden. Das linke Auge entspricht mehr der Aktivität der Galle und das rechte Auge ordnen wir der Leber zu.

(vgl. Ursinus, Lothar, (2010))

Hormone

Die Leber hat eine enge Verbindung mit der „Meisterdrüse“ Hypophyse, die den grössten Teil unserer Hormone regelt. Beschwerden während des weiblichen Zyklus, wie z.B. unregelmässige Zyklen, verlängerte und/oder schmerzhafte Menstruationstage können durch eine gestörte Leberenergie entstehen.

(vgl. Ursinus, Lothar, (2010))

¹² Zeigt die Syntheseleistung der Leberzellen und somit die Produktionsfähigkeit von Protein auf.

¹³ Siehe Kapitel 8.2.3 Organuhr.

Leberenergie staut sich im Kopf

Die Leberenergie wird als aufsteigend bezeichnet und deshalb finden wir bei einer gestörten Leber-Galle-Funktion viele Symptome im Kopf- und Schulterbereich. Hierzu zählen Schulter-Nacken-Verspannungen, Schulterschmerzen und Kopfschmerzen, insbesondere der Schläfenkopfschmerz. Der linke Kopfschmerz ist immer ein Hinweis auf eine gestaute Galle, die rechte auf die Leber. Auch der Schlaganfall kann als Problem der aufsteigenden und überschüssigen Leberenergie verstanden werden.

(vgl. Ursinus, Lothar, (2010))

Erwarte nichts, dann wirst du nicht enttäuscht

Die Leber ist wie ein Schachspieler, ein Stratege und Planer. Er verlässt sich nicht auf blinde Vermutungen, sondern auf das, was er präzise und klar vorausgedacht hat. Das gibt ihm Sicherheit. Nichts ist ihm unangenehmer als mangelnde Klarheit und fehlender Durchblick. Verändert der Schachgegner durch einen völlig unerwarteten Zug die Voraussetzungen, geht die ganze Planung zu Grunde. Eine solch unerwartete Veränderung, die Wut und Ärger mit sich bringt, wirkt wie ein Alptraum auf die Leber und bedeutet ihr Leid. Niemand ist vor Unvorhergesehenem geschützt. Es gilt dann die Strategie rasch ändern zu können. Noch besser wäre es, das Wissen um unabwegbare Möglichkeiten von vornherein in Betracht zu ziehen.

(vgl. Köster, W. Dr.med. (1993))

Enttäuschung kann lähmen

Lustlosigkeit kommt auf, sowie eine Müdigkeit nahe der Ohnmacht. Die Zukunft scheint ohne Hoffnung und bedeutungslos zu sein. Sie hat ihren Sinn verloren und ihr frühlingshaftes Streben nach dem Morgen. Denken hat man satt. Eine Stumpfheit ist der ganze Eindruck.

(vgl. Köster, W. Dr.med. (1993))

Zeit

Alles genau zu analysieren bedarf eines ungeheuren Zeitaufwandes. Daher sieht der Schachspieler ebenso wie die Leber einen der schärfsten Gegner in der Zeit. Ihr grösstes Leiden scheint der Zeitmangel (Stress) zu sein, in Analogie zum heutigen Menschen.

(vgl. Köster, W. Dr.med. (1993))

Die Leber aus Sicht der chinesischen Medizin

Die Leber verteidigt den Körper in erster Linie gegen emotionalen, körperlichen und chemisch bedingten Stress. Konstitutionell gesehen, ist sie das robusteste Organ. Sie kann mehr Arbeit leisten (sie kann jederzeit 450 einzelne chemische Aktionen durchführen) und mehr Missbrauch verkraften (Alkohol, Drogen, Verschmutzung, chemisch veränderte Nahrung) als jedes andere Organ. Ihre Stärke ist Blut zu speichern und sie ist auch in der Lage, sich selbst, den restlichen Körper sowie den Geist wiederherzustellen. Sie vermag einem erschöpften Körper wieder Energie zuzuführen. Wenn eine Emotion auf das Nervensystem einwirkt, dann alarmiert dieses die Niere, die seinerseits die Leber veranlasst Energie zu bewegen und Blut freizusetzen, wodurch sowohl der Geist als auch der Körper mobilisiert werden.

Der Terminus „Umkehrbare Wege“ von Spannung, Wut, Frustration, Unterdrückung und Stress, bezieht sich auf ein Prinzip der chinesischen Medizin, das besagt, dass der energetische Zustand eines Organsystems die geistige und psychische Verfassung eines Menschen beeinflussen kann, während (gleichzeitig oder zu jeder beliebigen Zeit) der psychische Zustand die Energiefunktion eines Organsystems stimulieren oder hemmen kann. Die klassische chinesische Medizin geht davon aus, dass eine bestimmte Emotion und ein bestimmtes Organsystem auf diese Weise untrennbar miteinander verbunden sind.

Die Leber beeinflusst z.B. die Emotion Zorn. Diese Emotion ihrerseits beeinflusst nur die Leber. So verhält sich die Milz mit den Emotionen von Sympathie und Mitgefühl, das Herz mit Freude, die Niere mit Angst, die Lunge mit Traurigkeit.

2.4 Ablauf einer einwirkenden Emotion

Aus Sicht der chinesischen Medizin wirkt eine Emotion unmittelbar auf das Nervensystem ein und löst damit bestimmte Vorgänge aus. Die Leber nährt das Nervensystem und muss, um ihrer Verpflichtung nachkommen zu können, die zirkulierende Blutmenge erhöhen. Die verstärkte Spannung im Nervensystem kann unter normalen Umständen durch verbalen Ausdruck oder körperliche Aktivität abgebaut werden, wodurch die Homöostase (Ausgleich) wiederhergestellt wird. Erfolgt dieser Spannungsabbau über den verbalen Ausdruck, so ist das Organsystem „Herz“ involviert. Erfolgt er jedoch über körperliche Aktivität, so sind daran die Leber selbst, da sie die Muskeln, Bänder und Sehnen kontrolliert, die Lunge, die die Energie aufnimmt, sowie das Organsystem Herz mit dem Kreislauf beteiligt.
(Vgl. Hammer L. Dr. med. (2010))

Wenn die Spannung sich nicht lösen kann, verlangt das Nervensystem in der Folge nach zusätzlicher Nahrung, die die Leber bereitstellen muss. Das Muskel- Skelett- System, das nicht in der Lage ist, der Forderung nach Entspannung nachzukommen, hält die Spannung aufrecht und braucht nach und nach ebenfalls zusätzlich Nahrung. Beide Systeme fordern die Leber auf, ihnen ihr gespeichertes Blut zur Verfügung zu stellen. Die Leber muss langsam feststellen, dass sie für ihre eigene Erholung und für die anderen Funktionen, denen sie nachkommen muss, zu wenig Vorräte besitzt. In solchen Situationen verwandelt sich die Energie, die die Leber nicht wieder verwerten und erneuern kann, in schädliche Energie. Es kommt zu Stagnationen und Schmerzen in verletzlichen Körperteilen. Das Kreislaufsystem wird an der Peripherie durch die mechanische Spannung in den Muskeln behindert, während die schädliche Energie (die Milchsäure und ihre Stoffwechselprodukte) im Inneren die Kreislaufzentren und die Zentren des vegetativen Nervensystems stimuliert. Der dadurch erhöhte Blutdruck beeinflusst nicht nur das Herz, sondern führt auch dazu, dass das Blut zu schnell durch die Leber gepresst wird. Dieser schnelle Blutdurchfluss bewirkt, ähnlich wie eine Überanstrengung, dass die Leber zuerst eine starke Hitze und nach einer gewissen Zeit eine schwache Hitze entwickelt. Hier stellt man sich die Reibungshitze vor, die bei einem über seiner Kapazität arbeitenden Motor entsteht. Starke Hitze lässt die Blutgefäße ausdehnen und den Blutdruck in die Höhe schnellen, was zu **Kopfschmerzen** führen kann. Hervorgerufen durch die Spannung im Nervensystem, nährt die Hitze selbst diese Spannung immer weiter.
(Vgl. Hammer L. Dr. med. (2010))

Die schädliche Energie der belasteten Leber beeinträchtigt auch das Urogenitalsystem. Die Symptome sind in diesem Fall eine unregelmässige Menstruation, Bauchschmerzen vor der Menstruation, **Kopfschmerzen**, ein Spannungsgefühl in den Brüsten und leichte Reizbarkeit. Die Leberenergie ist auf Grund ihrer Blut-Speicherfunktion auch an der Menstruation beteiligt. Eine schwache Leber ist nicht mehr in der Lage Blut zu speichern und zu halten. Dieser Kontrollverlust resultiert in Menorrhagie (starke und lang anhaltende Blutungen)¹⁴. Wird die Leber nicht behandelt, erschöpft sich diese Energie. Dazu kommt eine Erschöpfung der Nierenenergie, denn

Die Niere ist die Mutter der Leber

und versorgt allgemein den Körper mit Energie. Die Symptome sind dann unter anderem **Kopfschmerzen und Spannungsgefühl im Kopf**.
(Vgl. Hammer L. Dr. med. (2010))

¹⁴Meine Probandin hat ihre Blutungen jeweils 7 Tage!
(Deshalb glaube ich, dass auch die Menstruations – Migräne beeinflusst werden kann. Bei meiner Probandin plagten die Migränenschmerzen sie zuvor 4 von 7 Tagen. Nach schon 5 visceralen Behandlungen nur noch am ersten und letzten Menstruationstag)

3. Behandlungen

Im folgenden Kapitel werden die Techniken aufgeführt, welche ich während den Behandlungen anwende. Die Bänder wähle ich in dieser Arbeit als unterstützende Massnahme zu den Organtechniken. Sie sollen helfen, die gesamte Bauchspannung zu reduzieren und somit die Beweglichkeit der Organe freigeben. Auf die Ausführung werde ich nicht eingehen, sie sind bildlich im Skript „viscerale Behandlungstechniken“ beschrieben. Speziell empfundene Ereignisse werde ich in den einzelnen Behandlungen unter „Techniken“ erwähnen.

Bei den Ergebnissen im Kapitel 4. werde ich die Bänder in einer Grafik darstellen. Daraus ist ersichtlich, wie sie sich vom subjektiven Empfinden der Probanden während der Migräne und Menstruation verhalten haben.

3.1 Ausgangslage

Nach umfangreichen Recherchen nach Migräneprobanden habe ich drei gefunden, die mindestens ein bis viermal pro Monat stark unter einer Migräne leiden. Die Personen sind sehr motiviert und erfreut darüber, etwas Neues auszuprobieren und haben einen Hoffnungsschimmer, dass ihre quälenden Schmerzen nachlassen könnten. Es ist ihnen bewusst, dass es sowohl eine positive Auswirkung haben kann, als auch gar keine. Deshalb erfreut es mich umso mehr, mit solchen positiv eingestellten und an die Therapieform glaubenden Probanden zu arbeiten. Ich werde bei allen die gleichen Bauchtechniken anwenden und den gleichen Ablauf einhalten:

Begrüssung

1. Begrüssung: Ich servierte jeweils einen Löwenzahntee, um die Leber zu unterstützen.
2. Einmalige Anamnese.¹⁵
3. Wöchentliches Gespräch mit Rückblick auf die vergangene Woche.

Praktischer Teil:

Vorbereitung:

Um die Gewebsspannungen der Organe innerhalb des Peritoneums (Bauchfell) möglichst optimal zu ertasten, bereite ich die Probanden mit der Dehnung der schrägen Bauchmuskulatur vor:

- Lendenrotation mit Atemhilfe.
- Flankendehnung mit Atemhilfe.

Bauchdiagnose:

Ertastung der Bauchspannung¹⁶ und erste Kontaktaufnahme mit dem Bauch.

Techniken:

Das „*Grand Manöver abdominale für Hypertension*“ werde ich immer anwenden, da meine Probanden meistens eine Hypertension haben.

- Leber in Congestion
- Leberpumpe
- Hepatozelluläre Stimulation
- Gallenblase
- Leberentstauung
- Leberptose
- Nieren
- Perirenale Fasciendehnung zur Vorbereitung der Ureterbehandlung
- Ureter

¹⁵ Die ausführliche Anamnese ist im Kapitel 8.1 Anamnese nachzulesen.

¹⁶ Gewebseigene-/organeigene Bauchspannung: Normotension (Normalspannung), Hypertension (Tonuserhöhung), Hypotension (Tonusverminderung)

Bänder:

- Band des Sigmoids
- Band des Coecums
- Blasenband
- Omentum minus
- Ligamentum Gastrolienalis
- Ligamentum splenorenale
- Ligamentum Pancreatico lienalis

15 Minuten Nachruhen mit warmer Bauchauflage und sanfter Musik.

- Empfinden nach der Behandlung einholen.
- Terminvereinbarung für die nächste Behandlung.
- Information an die Probanden, dass in der Folgestunde nach der Behandlung ein Liter Wasser getrunken werden soll, um die Schlackenstoffe auszuschwemmen und die Nieren zu unterstützen.
- Auftrag an die Probanden, mein erstelltes Kopfschmerztagebuch zu führen, damit ich eine optimale Auswertung gestalten kann.

3.2 Probandin 1

3.2.1 Behandlungsverlauf

1. Behandlung (20.9.2010/ 19.00 Uhr)

Die Probandin klingelte an meiner Praxistür. Ich bat sie herein und wir begegneten uns hiermit zum ersten Mal. Nachdem ich ihr die Räumlichkeiten vorführte und den Ablauf erklärte, nahmen wir Platz und ich begann mit der ausführlichen Befragung. Sie gab sich als eine sichere und starke Person, doch gegen Ende der Befragung erkannte ich bei ihr die Frustration der Einsamkeit und der fehlenden Geborgenheit.¹⁷

Bauchdiagnose:

Es besteht eine Hypertension.

Nach den Vorbereitungstechniken fühlt sich die Probandin bereits wohl. Die tiefen Atemzüge seien eine Wohltat, meinte sie.

Empfinden nach der Behandlung:

Nach der ersten Behandlung meinte sie, es sei ziemlich anstrengend, die ganze Zeit so tief in den Bauch zu atmen. Nach dem Verabschieden verliess sie meine Praxis mit einem unglaublich fröhlichen Lächeln im Gesicht.

Ich war glücklich darüber, meine erste Behandlung gut über die Runden gebracht zu haben, indem ich alle meine Energie investierte. Deshalb war auch ich völlig ausgelaugt.

2. Behandlung (29.9.10/19.00 Uhr)

Die Probandin betrat mit fröhlicher Ausstrahlung meine Praxis. Sie freute sich sehr auf die 2. Behandlung! Sie erzählte mir, dass sie nach der 1. Behandlung über Nacht Kopfschmerzen bekam. Diese wurden vormittags dann so schlimm, dass sie um 14.00 Uhr ein Medikament einnahm, wobei die Schmerzen bald wieder vergingen. Gleichzeitig bekam sie noch die Monatsblutung und Vollmond war ebenso. Schwierig zu beurteilen, ob nun meine Behandlung etwas mit den Kopfschmerzen zu tun hatte oder nicht. Es war auf jeden Fall positiv, dass sie bis heute keine Migräne mehr hatte!

Um mehr Bewegung in ihren Alltag zu bringen, parkiere sie ihr Auto immer ausserhalb der Stadt und gehe zu Fuss ans Ziel. Ich war erfreut über so viele Neuigkeiten in einer Woche!

¹⁷ siehe unter Kapitel 2.3.1 Emotionen der Niere, die Bedeutung von Geborgenheit.

Bauchdiagnose:

Hypertension.

Empfinden nach der Behandlung:

Nach der Frage über ihr Empfinden meinte sie: "es geht mir super!"

Ich ließ sie 15 Minuten nachruhen. Währendem ich sie beobachtete, viel mir auf, dass sie immer wieder ihre Augen öffnete. Es ging ihr etwas durch den Kopf. Bevor sie aufstand, legte ich nochmals meine Hand auf ihren Bauch. Sie startete die Decke an und es liefen ihr die Tränen. Etwas komme hoch. Sie wisse aber nicht genau, was es sei - Ich freute mich auf eine spannende 3. Behandlung.

3. Behandlung (8.10.2010/ 21.00 Uhr)

Erfreut war ich darüber, als ich sah, dass sie die Treppe anstelle des Lifts nahm. Zugleich erzählte sie mir von Unterleibsschmerzen, die sie seit etwa drei Tagen verspüre. Bei weiterem Nachfragen, kam heraus, dass sie seit langem wieder einmal Geschlechtsverkehr hatte und die Pille danach einnahm! Sie machte einen sehr glücklichen und zufriedenen Eindruck! Die plötzlichen Gefühlsausbrüche vom letzten Mal konnte sie bis heute noch nicht einordnen.... Zwei bis drei Tage nach der letzten Behandlung verspürte sie eine Art Muskelkater im Rücken-/ Nackenbereich. Eine Migräne erlebte sie nicht während der letzten Woche.

Bauchdiagnose:

Bei der Bauchdiagnose nahm ich im Unterbauch sehr wenig Bewegung wahr. Es fühlte sich an, als hätte sie eine Stahlplatte implantiert!

Techniken:

Kaum berühren durfte ich sie beim Blasenband. Da flossen die Tränen, jedoch nicht aufgrund von Schmerzen. Wieso, konnte sie nicht sagen, es lief einfach.

Empfinden nach der Behandlung:

Sie sagte mir beim Verlassen meiner Praxis, dass die viscerale Behandlung bis jetzt die beste Erfahrung in ihrer Geschichte sei und sie sich so sehr auf die nächsten Behandlungen freue! Was für schöne Komplimente, Danke!

4. Behandlung (13.10.2010/ 17.00 Uhr)

Zuerst klagte die Probandin über starke Verspannungen im Nacken, Rücken und Beckenbereich. Ebenfalls druckdolent ist der Pectoralis im Claviculabereich beidseits. Sie habe Stress im Job, da sie die Verkaufszahlen im Griff halten muss und deshalb grossen Druck der Firma im „Nacken“ spüre. Normalerweise bekomme sie bei solchen Verspannungen eine Migräne, was jetzt aber nicht der Fall sei! Sie habe auch seit dem letzten Mal keine Migräne mehr gehabt! Das kenne sie so fast nicht mehr!

Bauchdiagnose:

Der untere Bauch war zwar immer noch mit grosser Spannung zu ertasten, aber viel weniger als nach der „Pille danach“ von letzter Woche!

Empfinden nach der Behandlung:

Mit offenen Augen und in Gedanken versetzt „erlöse“ ich sie vom Nachruhen. Sie mache sich Gedanken über ihre Zukunft....ist die Leber bereits am „Planen“? Die gereizte Stimmung, wegen dem stressigen Tag vor der Behandlung, sei nun weggeblasen.

5. Behandlung (27.10.2010/ 19.00 Uhr)

Heute kam die Probandin „todmüde“ in die Praxis. Sie sei wieder ziemlich gestresst, da sie die ganze Zeit ins Ausland reisen „müsse“. Ich denke, wenn sie „dürfte“, wäre sie weniger „geärgert“.

Die Migräne zwischen den menstruationsfreien Tagen kennt sie seit den visceralen Behandlungen nicht mehr! Jedoch musste sie am letzten Samstag, als sie in Wien war, ihre Menstruation bekam und etwas zuviel Alkohol genoss, an starker Migräne leiden. Sie nahm

ausnahmsweise Medikament. Die Migräne verabschiedete sich nach 30 Minuten. Interessant war, als sie mir sagte, dass sie an diesem Samstag mit der Einnahme der Antibabypille wieder begann, obwohl sie in der Anamnese angab, dass die Migräne das erste Mal mit der Einnahme der Pille ausgelöst wurde. Jedoch will sie die Pille aber nächsten Monat wieder absetzen, da sie von ihrer neuen Bekanntschaft bereits genug hat. Bevor wir zur Behandlung gingen, meinte sie, dass sie auf jeden Fall mit dieser Bauchbehandlung weitermachen will! Sie merke, wie gut es ihr tue!

Bauchspannung:
Hypertension.

Empfinden nach der Behandlung:

Wie immer fühlte sie sich nach dem Nachruhen völlig entspannt. Sie freute sich auf ihr Bett, wo sie weiter schlafen kann.

6. Behandlung (8.11.2010/ 19.00 Uhr)

Müde und gestresst wie vor zwei Woche kam die Probandin auch heute bei mir an. Nach der letzten Behandlung erwachte sie morgens um 04.00 Uhr und litt an ihrer linksseitigen¹⁸ Migräne! Es ist zu erwähnen, dass ihre Menstruation zu ende ging. In Wien angekommen ging es los: tägliche, morgendliche Migräne mit Übelkeit, linksseitige Schulter-/Nackenverspannungen, Gefühlsstörungen im Gesicht sowie verstopftes linkes Nasenloch. Im Wechselspiel dazu kamen Flankenschmerzen im Headschen-Zonen-Bereich¹⁹ der Nieren und Blase. Als sie wieder in der Schweiz war und ihre Wohnung betrat, waren die Schmerzen verschwunden. Ab und zu plagten sie Flankenschmerzen. Massive Muskelverhärtungen am Rücken machten sich bemerkbar, als ich mit der Lendenrotation begann. Sie wünschte eine klassische Massage. Während meiner Diplomarbeit will ich keine anderen Therapieformen anwenden, da ich das Ergebnis nicht beeinflussen möchte. Ihrem Wunsch werde ich nach Abschluss der Diplomarbeit nachkommen.

Bauchspannung:
Hypertension. Magengegend kühl, Blasengegend warm.

Empfinden nach der Behandlung:

Stressgelöst und mit Vorfreude auf das nächste Mal, verliess die Probandin meine Praxis.

7. Behandlung (17.11.2010/ 18.00 Uhr)

Erneut freute ich mich heute, als die Probandin ohne Lift in meine Praxis ins oberste 4. Stockwerk kam. Sie musste auf die Toilette, welche sich im Keller befindet. Ich war heute ein bisschen gemein zu ihr und motivierte sie, diesen Weg nochmals zu Fuss zu gehen. Da sie ja den ganzen Tag im Auto sitzt, tut ihr diese Bewegung sehr gut. Letzte Woche hatte die Probandin wieder einmal Kopfschmerzen. Diese hatte sie an einem Morgen, nachdem sie am Vorabend Alkohol genoss. Es war keine Migräne. Die Flankenschmerzen auf der rechten Seite von letzter Woche sind immer noch präsent.

Bauchspannung:
Normoton.

Techniken:

Nach der Anwendung des Ligamentum splenorenale bekam sie Bauchkrämpfe und ihr wurde übel! Wir brachen die Behandlung ab und gingen nach ein paar Minuten Sitzpause zum gemütlichen Nachruhen über. Die Menstruation sei am Kommen.

Empfinden nach der Behandlung:

Es ging ihr wieder besser. Sie war jedoch extrem müde und hatte enormen Durst! Ich gab ihr einen halben Liter Wasser zu trinken.

¹⁸ Vergleiche Kapitel 2.3.2 (Leberenergie staut sich im Kopf)

¹⁹ Siehe Kapitel 8.2.1 Headschen-Zonen

8. Behandlung (23.11.2010/ 18.00 Uhr)

Wie vermutet, bekam sie am Folgetag nach meiner letzten Behandlung die Menstruation und damit leider auch die Migräne. Sie griff gegen ihre Schmerzen zum Medikament. Die Menstruationstage dauerten für sie eher lange, nämlich sechs Tage. Sie schloss die Menstruationstage mit der zweiten Migräne ab. Sie benötigte ein Medikament gegen die starken Schmerzen.

Bauchspannung:

Normoton.

Empfinden nach der Behandlung:

Entspannt aber sehr müde.

9. Behandlung (29.11.2010/ 19.00 Uhr)

Die letzte Woche verging ohne Zwischenfälle. Keine Kopfschmerzen! Heute hatte sie einen freien Tag und somit auch keinen Stress.

Bauchspannung:

Normoton.

Empfinden nach der Behandlung:

Sie fühlte sich sehr wohl und wäre am liebsten liegen geblieben.

10. Behandlung

Aus zeitlichen Gründen wurde die 10. Behandlung nicht mehr durchgeführt.

3.3 Probandin 2

3.3.1. Behandlungsverlauf

1. Behandlung(21.9.2010/ 09.30 Uhr)

Es freute mich sehr, die Probandin zum ersten Mal in meiner Praxis begrüßen zu dürfen! Nach einer ausführlichen Befragung, genoss sie das Hinlegen auf meiner Behandlungsliege. Sie ist ziemlich schlank und ich hatte nicht viel Gewebe um zu behandeln.

Bauchdiagnose:

Hypertension.

Beim Grand Manöver abdominale für Hypertonus wich sie bereits aus, indem sie versuchte nur mit der Brust zu atmen. Nachdem ich sie aufgeklärt habe, dass sie gegen meine Hand atmen soll, erspürte sie sofort die Wirkung. Die erhöhte Spannung liess nach.

Empfinden nach der Behandlung:

Sie empfand diese erste Behandlung als sehr angenehm, wohltuend und entspannend. Zugleich aber auch anstrengend, infolge dem ständigen tiefen Atmen in den Bauch. Sie war nach den 15 Minuten Nachruhen bei sanften Klängen und einer warmen Bauchauflage eingeschlafen.

Wie bei der ersten Probandin zeigte sich bei ihr ein strahlendes Gesicht beim Verabschieden. Für mich eine sehr schöne Belohnung!

2. Behandlung (29.9.2010/ 17.00 Uhr)

Müde und voll gestresst nach einem 12 Stunden Vortag und einem intensiven ausgebuchten heutigen Tag, an dem sie lange Sitzungen leitete, wenig gegessen und getrunken hatte, kam sie bei mir mit einem tiefen Atemzug an. Morgen erwarte sie nochmals ein solcher Marathon! Zum Glück darf sie übermorgen mit ihrem jüngsten Sohn für eine Woche ins Tessin zum Ausspannen.

2 Tage nach letzter Behandlung verspürte sie ein Stechen und Brennen, beidseits unterhalb

des Rippenbogens. Am dritten Tag fühlte sie sich, als wäre sie „von einem Traktor überfahren worden“. Der Folgetag war ganz normal und sämtliche Schmerzen verflogen. Vorgestern organisierte sie ein Quartiertreffen bei sich Zuhause. Am nächsten morgen war sie um 06.00 Uhr wieder auf den Beinen und bekam die Migräne! Zunächst versuchte sie es ohne Medikamente, im Verlauf des Nachmittags ging es dann jedoch nicht mehr ohne. Es begann mit einer Müdigkeit. Sie hatte wieder heftigen, pulsierenden Druck an der rechten Schläfe. Die Migräne ist wieder im Anmarsch! Die Menstruation steht vor der Tür.

Bauchspannung:
Hypertonus.

Empfinden nach der Behandlung:
Der Druck im Kopf sei nun viel weniger geworden und das Pulsieren völlig weg!

3. Behandlung (4.10.2010/ 17.30 Uhr)

Sie erzählte mir, als sie nach der letzten Behandlung daheim den Abend mit der Familie genoss, dass ihr in den Sinn kam, dass sie ja gar keine Kopfschmerzen mehr habe! Nicht einmal zum Medikament musste sie greifen! Seit 2-3 Jahren sei ein solcher Moment nie mehr vorgekommen! Während des Nachtschlafs weckte sie um 01.00 Uhr eine Migräneattacke! Diese war so schmerzhaft, dass sie zum Medikament und einem Eisbeutel greifen musste! Sie konnte danach wieder friedlich weiterschlafen. Der folgende Tag war ihr letzter vor den Ferien und dieser verlief ohne Beschwerden. Diese Attacke war auf jeden Fall bis heute die letzte, was mich extrem freute zu hören. Sie habe sogar ein Glas Wein genießen können in der letzten Woche ohne jegliche Kopfschmerzen, was schon Ewigkeiten her sei. Zu erwähnen ist, dass sie sich im Moment in den Ferien befindet und absolut keinen „Stress“ hat!

Bauchdiagnose:
Die Ferien zeigten sich auch in ihrer Bauchspannung! NORMOTON! WOW, was für ein Erlebnis, dies zu erspüren.

Empfinden nach der Behandlung:
Ferienstimmung.

4. Behandlung (11.10.2010/ 17.30 Uhr)

Heute erzählte mir die Probandin, die sich immer noch in den Ferien befindet, von ihren Ausflügen in den Bergen, bei denen sie sich mit „Walking“ in Bewegung hielt. Sie fühlte sich super und habe nie Migräne bekommen, ausser am Samstag (06.00 Uhr)! Sie bekam die Monatsblutungen. Um 12.00 Uhr musste sie ein Medikament schlucken, da die Schmerzen nicht zu ertragen waren. Nach 45min waren die Schmerzen wieder weg.

Bauchdiagnose:
Normotonen Bauch! Unglaublich, diese vitale Wahrnehmung!

Techniken:
Während der Leberpumpenatmung empfand sie ein Stechen im rechten Halsbereich. Da die gelösten Ureter die Energie hochhalten, wollte ich wissen, ob ihr etwas aufgefallen sei in dieser Hinsicht. Sie antwortete: „Ja, meine Kolleginnen fragten mich während dem Walken, wo ich nur meine Energie auf einmal her habe.“

Empfinden nach der Behandlung:
Glücklich und zufrieden.

5. Behandlung (18.10.2010/ 17.30 Uhr)

Immer noch in den Ferienwochen, erschien die Probandin pünktlich zum Termin. Die ganze Woche habe sie nie Kopfschmerzen gehabt auch nicht am Samstag, als sie drei Gläser Wein genoss. Jedoch um Mitternacht, nach einem gemütlichen TV-Abend, musste sie ein Medikament einnehmen und Eis auflegen, weil die Migräne sich auf rechter Seite bemerkbar

machte! Zu erwähnen an diesem Punkt ist, dass an diesem Samstag die Menstruation zu Ende ging! Die erfolgreiche Nachricht war, als sie sagte, dass sie normalerweise in den 7 Tagen Menstruation 4 davon an Migräne leide und ohne Medikamente nicht durchkäme. Dieses Mal nur einmal und zwar am letzten Tag! Ebenso kam die Migräne nicht mehr so einschliessend wie sonst!

Bauchdiagnose:

Normoton.

Techniken:

Das Kribbeln im Kopf bei der heutigen Leberpumpe erinnerte sie vom Gefühl her an ihre früheren Kreislaufzusammenbrüche.

Empfinden nach der Behandlung:

Sie meinte, dass sie ziemlich gestresst bei mir eintraf, da sie zuvor noch ihren Kolleginnen auf der Strasse begegnet war und auf einmal in Zeitnot kam. Deshalb konnte sie sich nicht so sehr entspannen wie sonst.

6. Behandlung (25.10.2010/ 17.30 Uhr)

Die Ferien seien vorbei und sie hatte ihre erste stressige Arbeitswoche wieder hinter sich. Viele Sitzungen und diverse Meinungsverschiedenheiten mit ihrer Arbeitskollegin, sowie genügend Haushalt und intensive Trainings waren dabei. Ideale Voraussetzungen für ihre Migräne! Diese kam aber nicht!!!

Bauchdiagnose:

Magengegend leichte Hypertension.

Empfinden nach der Behandlung:

Im Allgemeinen fühle sie sich durch die viscerale Behandlung viel energiegeladener als zuvor.

7. Behandlung (8.11.2010/ 17.30 Uhr)

Nach einer behandlungsfreien Woche erzählte mir die Probandin, dass sie zwei Tage nach der letzten Behandlung morgens mit einer Migräne erwachte, deren Auslöser nicht bekannt ist! **Die Migräne, so schnell wie sie gekommen war, ging sie auch wieder!** Genau eine Woche später (da haben wir leider keinen Termin gefunden für eine Behandlung) bekam sie die Menstruation. Gleichzeitig Migräneattacken mit Übelkeit und Schlafstörungen! Medikamente haben gegen die Schmerzen nicht geholfen. Drei weitere Tage nach Beginn der Menstruation genoss sie ein Glas Wein bei einer Einladung. Normalerweise wäre dieser Wein ein Migräneauslöser, aber wie auch schon beim letzten Weingenuss blieb die Migräne aus.

Heute meinte sie, es sei nicht ihr Tag. Müde und energielos sei sie. Einen riesigen Berg voller Arbeit sehe sie vor ihren Augen, der sie stresse, obwohl diese Arbeit eigentlich locker gemacht werden könne. **Ich denke, dass sie einfach jetzt schon auf dem Berg sein möchte, obwohl sie noch gar nicht bei ihm angekommen ist!** Ein paar Tage vor der Menstruation habe sie immer enorme Energie! Bis zum Menstruationsende dauerte es noch ein paar Tage. Ich war sehr neugierig, ob sie dann wieder eine Migräneattacke bekommt.

Bauchdiagnose:

Hypertension.

Techniken:

Die Leberpumpe empfand sie heute sehr anstrengend, als sei sie das erste Mal bei mir in der Behandlung. Allgemein spürte ich heute alles besser mit meinen Händen. Ich fühlte mich enorm sicher bei meinem Tun.

Empfinden nach der Behandlung:

Sie hatte es letzte Woche vermisst, bei mir in Behandlung zu sein. Sie sei nun wieder richtig entspannt und der „Berg“ sei schon ein wenig kleiner geworden.

8. Behandlung (15.11.2010/ 17.00 Uhr)

Ihr heutiges Gemüt sei in einem Hoch. Der „Berg“ von letzter Woche sei kein Thema mehr. Letzte Woche gingen ihre Monatsblutungen zu Ende. Gleichzeitig ging sie mit Freunden am Abend an das Blues-Festival und trank ca. 4dl Wein. Am Morgen erwachte sie mit wenig Druck im Kopf, der sich gegen Mittag zur Migräne entwickelte. Sie musste ein Medikament einnehmen! In den folgenden Tagen fühlte sie sich wieder energiegeladen, ging nochmals an eine Party und war schmerzfrei. Normalerweise sei sie im November immer depressiv. Dieses Jahr überhaupt nicht!

Bauchdiagnose:

Hypertension

Empfinden nach der Behandlung:

Gut gelaunt gekommen, gut gelaunt wieder gegangen.

9. Behandlung (23.11.2010/ 12.30 Uhr)

Sie erlebte eine antriebslose aber gute Woche mit Essen, Trinken und Ausgang bis in die frühen Morgenstunden. Jedoch vor zwei Tagen besuchte sie morgens eine Pilates Lektion. Danach war sie sehr müde. Gegen Abend bekam sie erstmals seit unseren Treffen einen Druck an der linken Schläfe. Sie ging um 21.30 Uhr zu Bett, konnte aber nicht einschlafen wegen den schlimmer werdenden Schmerzen. Sie griff gegen 01.00 Uhr zum Medikament und konnte danach durchschlafen.

Sie ärgerte sich nach der Pilates Lektion über ihre Müdigkeit und danach begann der Kopfschmerz. War dieser „Ärger“ vielleicht der Auslöser der beginnenden Migräne? Ist ihr diese Müdigkeit „über die Leber gelaufen“? Mit ihren hohen Anforderungen, die sie auch aus ihrer Numerologie mitbringt, könnte das gut möglich sein.

Bauchdiagnose:

Normoton. Darmperistaltik gut spür- und hörbar. Sie hat im Moment drei Mal täglich Stuhlgang.

Techniken:

Von der Wahrnehmung her fühlt es sich an wie damals, als sie in den Ferien war. Entspannt, kraftvoll und energetisch! Ihr Kopf meint aber eher das Gegenteil! Erwartet sie vielleicht mehr Energie von ihrem Körper? Ist es ihr nicht genug? Will sie mit dem „Kopf“ durch die Wand?

Empfinden nach der Behandlung:

Gut und entspannt.

10. Behandlung (1.12.2010/ 13.30 Uhr)

In der letzte Woche hatte sie keine Migräne. Sie ging essen und genoss ein Glas Wein. In der Familie gab es ein paar ärgerliche Momente, die sie gelassener nahm als sonst!

Bauchdiagnose:

Normoton.

Empfinden nach der Behandlung:

Fröhlich und aufgestellt. Die Menstruation sei wieder am Kommen und sie sei gespannt darauf, ob die Migräne ebenso kommen wird. Beim telefonischen Nachfragen, bestätigte sie mir die Migräne.

3.4 Proband 3

3.4.1 Behandlungsverlauf

1. Behandlung (21.9.2010/ 11.45 Uhr)

Erfreut darüber, dass ich auch einen männlichen Probanden für meine Diplomarbeit gewinnen konnte, startete ich auch mit ihm die Aufdehnungstechniken.

Bauchdiagnose:

Hypertension. Als allgemein interessierte Person war er sehr aufmerksam, was ich mit ihm anstellte. Er schloss seine Augen und atmete tief nach meinen Befehlen ein und aus. Schön atmete er in den Bauch hinein und konnte sich immer besser entspannen.

Empfinden nach der Behandlung:

Das kleine Nickerchen beim Nachruhen tat ihm enorm gut.

2. Behandlung(28.9.2010/ 11.45 Uhr)

Interessant war, dass er zwei Tage nach der Behandlung Kopfschmerzen bekam, die ähnlich waren wie bei der Migräne! Der Unterschied war nur, dass ihm nicht übel war dabei! Ausserdem war zu diesem Zeitpunkt Vollmond noch voll und der Luftdruck am Fallen.

Im Moment sei er müde und habe schwere Beine. Wie bei einem „Kater“, einfach ohne Alkohol. Er musste um 03.30 Uhr seine Arbeit beim Radio starten. Er sei froh über den eingependelten Ablauf mit Familie, Arbeit und Studium wie auch das Üben mit der Musikband.

Bauchdiagnose:

Hypertension.

Techniken:

Als ich ihn bat beim Ligamentum Gastrolienalis einzuatmen, war er bereits eingeschlafen.

Empfinden nach der Behandlung:

Um 13.15 Uhr wartete im Radiostudio die Arbeit wieder auf ihn. Noch ein wenig schläfrig machte er sich auf den Weg.

3. Behandlung (5.10.2010/ 11.45 Uhr)

Erfreulich begann das dritte Anfangsgespräch. Der Proband erzählte mir, dass er eine super Woche ohne Kopfschmerzen verbringen durfte! Einzig plagte ihn eine Müdigkeit, die sich auch beim Trompetenspielen bemerkbar machte. Da hatte er nicht so die richtig Puste.

Bauchdiagnose:

Hypertension. Oberhalb des Bauchnabels (Magenbereich) war die Region warm, unterhalb kühl.

Techniken:

Der Proband war sehr viel weniger empfindlich als letzte Woche. Ich bemerkte, dass er total entspannt war, was er auch bestätigte.

Empfinden nach der Behandlung:

Bevor er meine Praxis verliess, sagte er mir noch, dass ihm diese Behandlung sehr gut tue und er immer gerne komme. Über diese Aussage erfreute ich mich sehr.

4. Behandlung (12.10.2010/ 11.45 Uhr)

Er kam, setzte sich hin und sagte: „Ich hatte die ganze Woche keine Migräne! Nur am Samstag! Es begann gegen 11.00 Uhr mit einem leichten Ziehen den Nacken hinauf. Um 20.00 Uhr musste ich meine Musikprobe unterbrechen und mich für 20 Minuten hinlegen, danach war alles wieder normal. Es war keine Migräne. Es wurde mir auch nicht übel. Der Luftdruck war wieder am Sinken, was der Auslöser war, wie schon beim letzten Mal.“

Bauchdiagnose:

Hypertension. Oberhalb des Bauchnabels (Magenbereich) war die Region warm, unterhalb kühl.

Techniken:

Er spürte bei der Leberpumpe ein Ziehen an der rechten Schläfe.

Empfinden nach der Behandlung:

Mit einem völlig entspanntem Seufzer erwachte er aus dem Nachruhen. Er macht sich nun wie jeden Dienstag auf den Weg an die UNI.

5. Behandlung (21.10.2010/ 11.00 Uhr)

Keine Migräne letzte Woche! Am Vormittag verbrachte er zwei Stunden an der Uni und anschliessend genoss er an der Sonne mit Kollegen einen Kaffee. „No stress“!

Bauchdiagnose:

Normoton.

Techniken:

Vom Gefühl her kamen mir die vier Worte für ihn: stabil, kräftig, ausgeglichen und entspannt. Dies bestätigte sich bei den Ureterbehandlungen. Diese waren noch nie so entspannt wie bei dieser Behandlung.

Empfinden nach der Behandlung:

Entspannt.

6. Behandlung (26.10.2010/ 12.00 Uhr)

Normalerweise hat mein Proband mind. 1x pro Monat Migräne. Seit Behandlungsbeginn vor sechs Wochen hatte er keine Attacke mehr! Auffallend ist, dass er jedes Mal, wenn der Luftdruck am Sinken ist, Kopfschmerzen bekommt. Jedoch keine Migräne. Auch in der vergangenen Woche war dies so, dass er am Samstag um 17.00 Uhr, kurz vor seinem PingPong-Moderations-Abend mit Freunden wegen Luftdruckabfall an Kopfschmerzen leiden musste. Interessant zu vernehmen war, dass ihm auf einmal in den Sinn kam, wieviel auf seiner Pendlersliste noch unerledigt war. (viel lesen, da er nicht immer an den Univorlesungen dabei sein kann, Kind und Familie, Geschäftspendenzen, iPhoneApp. die in Entwicklung ist....) Wie ich im früheren Gespräch herausgefunden hatte, dass seine Migräne in Zusammenhang stehe mit Kontrolle, hat er sich hiermit selber in eine Stresssituation gebracht.

Von der Bardame bekam er an diesem Abend gegen seine Kopfschmerzen ein Medikament. Am Sonntagmorgen erwachte er mit Magenbeschwerden, was er dem Medikament zuschrieb. Solche Medikamente nehme er sonst nie ein. Den ganzen Sonntag fühlte er sich wie ein Waschlapfen, total niedergeschlagen. Aber Kopfschmerzen waren kein Thema. Sie waren schon vergangen, als er von der Moderationsnacht zuhause war.

Bauchdiagnose:

Normoton.

7. Behandlung (2.11.2010/ 12.00 Uhr)

Keine Migräne. Erfreulich war, als er mir erzählte, dass er unerwartete und stressige Situationen nun bewusster wahrnimmt und gelassener damit umgeht! Am 13.11.2010 ist geplant, dass er für seinen Musikverein am Abend aushilfsmässig die Trompete spielen soll, obwohl er lieber einen gemütlichen Abend verbringen würde. Auch dies geht er bewusster an. Früher ging er einfach und kam mit Migräne nach Hause.

Bauchdiagnose:

Oberhalb des Bauchnabels Normoton, unterhalb Hypertension.

Techniken:

Leberpumpe: Kribbeln um die Lippen gespürt.

Empfinden nach der Behandlung:

Super entspannt geht er an die Uni.

8. Behandlung (16.11.2010/ 12.00 Uhr)

Weitere zwei Wochen sind vergangen. Der Abend, an dem er für seinen Musikverein einspringen „durfte“, verlief prima. Die Migräne war kein Thema. Er habe zwei tolle, schmerzfrei Wochen hinter sich. In der kommenden Woche wird er mit seiner Familie für zwei Tage wellnessen gehen.

Bauchdiagnose:

Normoton.

Empfinden nach der Behandlung:

Da er während der Behandlung etwa drei Mal einschlieft, genoss er die Nachruhezeit mit einem Tiefschlaf. Wie frisch geboren ging er danach an die Uni.

9. Behandlung (22.11.2010/ 19.00 Uhr)

Keine Migräne! Letzte Woche (Mi, Do) stand wellnessen auf dem Programm, am Freitag war er mit seinem Kind unterwegs und noch für ein paar Stunden an der Uni. In derselben Woche brachte das Wetter wieder einen Druckabfall mit sich, bei dem normalerweise Kopfschmerzen auftreten. Dies war nach seinem Erstaunen überhaupt nicht so. War es vielleicht, weil er völlig entspannt am Wellnesen war? Die Frage bleibt offen.

Heute Montag hatte er wieder Frühschicht. Anschliessend genoss er bei einer Bekannten eine Shiatsu Massage, bevor er in der Stadt bummeln ging.

Bauchdiagnose:

Normoton.

Empfinden nach der Behandlung:

Nach einem langen und behandlungsreichen Tag, freute er sich nun auf die Nachtruhe und auf unseren letzten Behandlungstermin.

10. Behandlung (30.11.2011/ 12.00 Uhr)

Keine Migräne, jedoch war der Luftdruckkopfschmerz letzte Woche wieder aufgetreten. Nach genauerem Nachfragen stellte sich heraus, dass er sich bei der Arbeit geärgert hatte über Zwischenfälle! Bei einem solchen Fall kam im September eine Migräne! Durch den sensibleren Umgang mit seinem Tun konnte er dies heute umgehen!

Bauchdiagnose:

Normoton.

Empfinden nach der Behandlung:

Er genoss das letzte Mal die Nachruhezeit in vollen Zügen, bevor er zur Uni ging.

4. Ergebnisse

4.1 Probandin 1

Vor der Behandlung

Als Vorbote (1 Woche) der Menstruationskopfschmerzen hat sie eine linksseitige Nackenverspannung. Diese manifestiert sich während der Menstruation für drei Tage an der linken Schläfe. Dazu kommt noch eine weitere wöchentliche Migräne, welche sich meistens um 06.00 Uhr meldet. Diese dauert ebenso drei Tage. Der Charakterschmerz ist pulsierend/hämmernd. Die Intensität „10“. Die subjektiven Begleiterscheinungen sind: Lichtempfindlichkeit, Übelkeit/ Erbrechen, Geruchsempfindlichkeit und Schlaflosigkeit. Dazu kommen die objektiven Begleiterscheinungen, glänzende, schläfrige Augen.

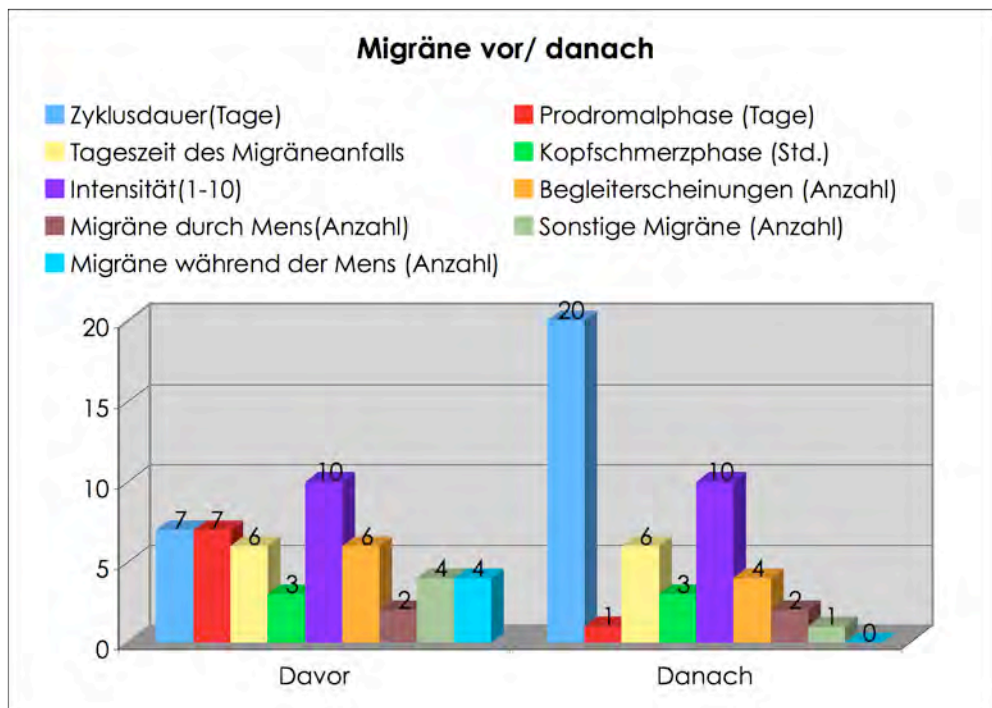
Während der Behandlung

Schon nach der 2. Behandlung konnte ich feststellen, dass sich bei ihr etwas tut. Sie steigerte ihr Selbstvertrauen und hatte seit zwei Jahren das erste mal wieder Geschlechtsverkehr. Sie benutzte die „Pille danach“ und durfte während der Behandlung gleich erleben, welche Auswirkung dies auf ihre Bauchorgane hat. Die viscerale Beweglichkeit war eingeschränkt. Ebenso liess sie die Migräne, die sich vom Nacken her meldete wegen Berufsstress, nicht zu. Sie hat an Willen und Motivation gewonnen. Sie startet wieder mit einer Ernährungsumstellung und mit mehr Bewegung, was sich entlastend auf ihre Organe auswirkt und somit auf ihr Wohlbefinden und die Migräne.

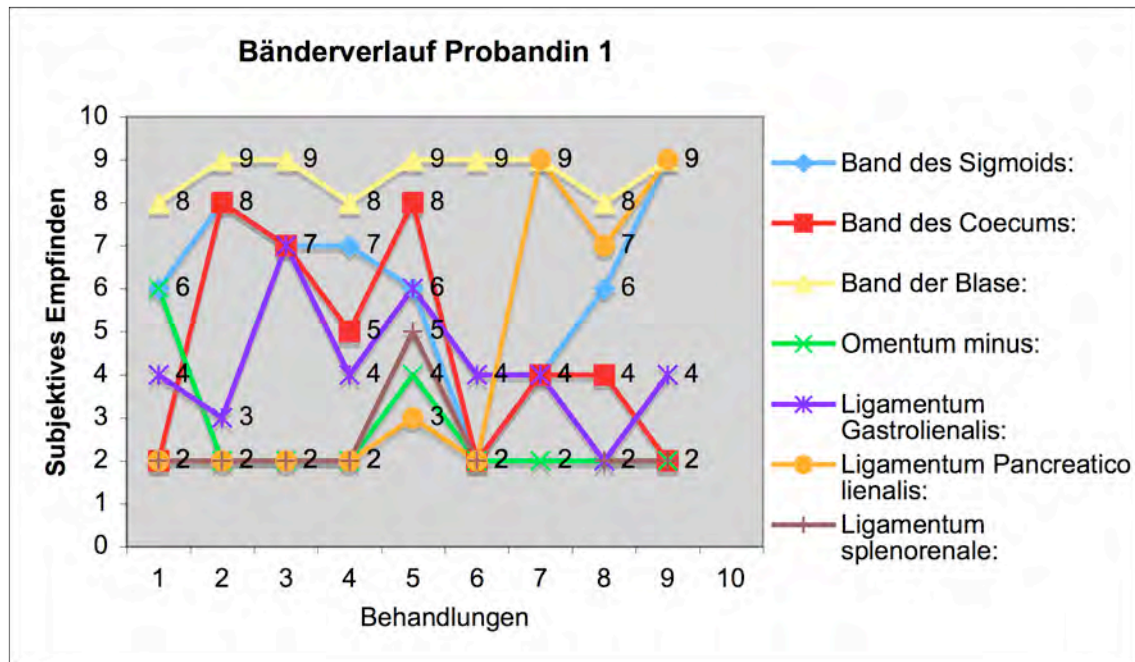
Nach der Behandlung

Sie fühlte sich gelassener und hat nur noch alle 20 Tage eine Migräneattacke. Sie verspürt noch „einen“ Tag, nicht mehr sieben Tage, die Nackenverspannungen als Vorbote der Migräne. Die Kopfschmerzphase bleibt bei drei Tagen, sowie die Intensität auf der Stufe 10. Als Begleiterscheinungen gibt sie Lichtempfindlichkeit, Geruchsempfindlichkeit und glänzende, schläfrige Augen an. Die Übelkeit und die Schlafstörungen sind weg.

Grafik zum Ergebnis Probandin 1



In dieser Bänderverlaufs-Tabelle ist allgemein ersichtlich, dass bis zur 5. Behandlung alle Bänder eher eine hohe Spannung zeigten. Ab der 6. Behandlung ist die Spannung eher tiefer, ausser die des Lig. Pancreatico. Die Empfindlichkeit des Blasenbands bleibt die ganze Behandlungszeit hoch!



Zusammenhang zwischen der Menstruation und den Bändern:

1. Behandlung: Menstruation bei Beginn, Bänder mittel bis hoch.
5. Behandlung: Menstruation mittendrin, Bänder alle angehoben bis hoch.
6. Behandlung: *Menstruationsfrei*, Bänder fast alle tief.
7. Behandlung: Menstruation bei Beginn, Bänder steigend.
8. Behandlung: Menstruation am Ende, Bänder noch hoch.

4.2 Probandin 2

Vor Behandlung:

Als Vorbote (1-2 Stunden) hat sie Müdigkeit. Es beginnt ein Druckkopfschmerz, der anschliessend brennend wird, bevor die Übelkeit dazu kommt. Die Migräne dauert 30-45 Minuten (dank den Medikamenten), ist linksseitig, selten rechtsseitig und an der Schläfe. Der Charakterschmerz ist dumpf/ drückend und pulsierend/ hämmernd mit einer Schmerzintensität zwischen 4-6. Ein Fiebergefühl mit heissem Kopf, kleinen und glänzenden Augen. Diese Migräne manifestiert sich während der Menstruation für vier Tage an der linken Schläfe. Dazu kommt noch eine weitere wöchentliche Migräne dazu.

Eigentlich ging es ihr vor meiner Behandlung schon viel besser, da sie sich mit Magnesiumchlorid zu helfen wusste.

Erstaunt war sie bei der Anamnese, als ich anhand der Numerologie schon wusste, wer vor mir sass, bevor sie etwas erzählen konnte.

Die viscerale Bauchbehandlung war etwas ganz Neues für sie.

Während der Behandlung:

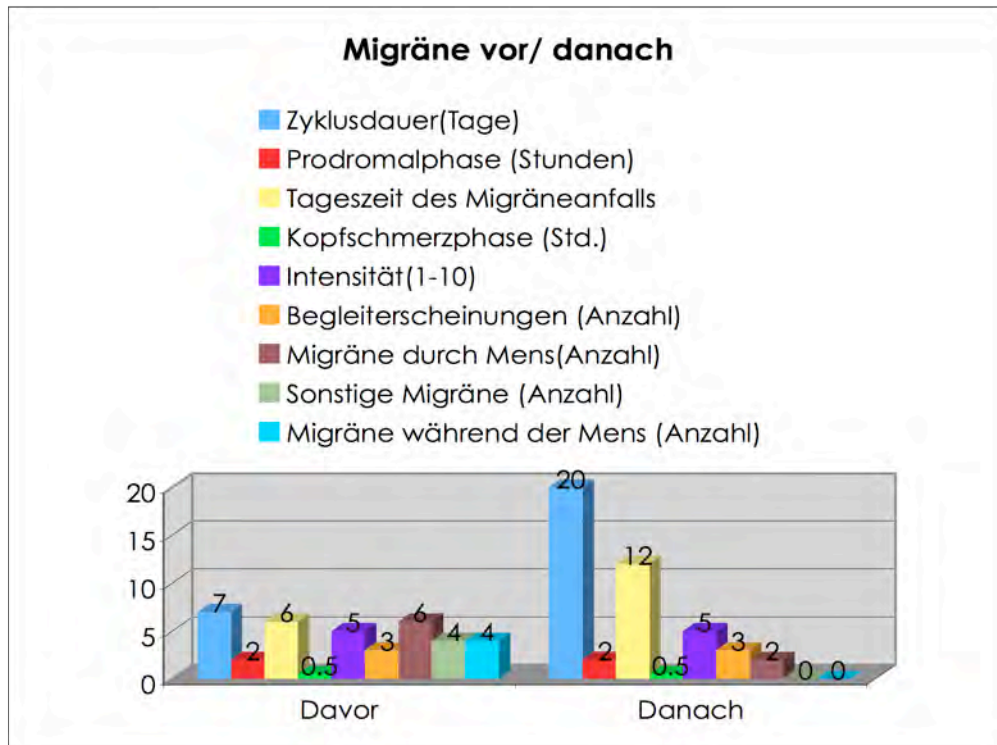
Die Zyklusdauer der Migräne hat sich von 7 auf 20 Tage erhöht. Eine Veränderung kann man ebenso bei der Tageszeit des Migräneeintritts feststellen. Vor der Behandlung kam die Migräne wie der Blitz um 06.00 Uhr morgens. Jetzt langsam steigend mit der Intensität bis zum Höhepunkt gegen 12.00 Uhr mittags. Die Migräne hat sie nur noch vor und am Ende der Menstruation. Einmal sogar nur zu Beginn der Menstruation. Die restlichen vier Attacken dazwischen, bei denen sie früher vier Medikamente einnehmen musste, hat sie nicht mehr. Auch kann sie seit neustem diverse Weine geniessen, ohne eine Attacke zu bekommen.

Nach der Behandlung:

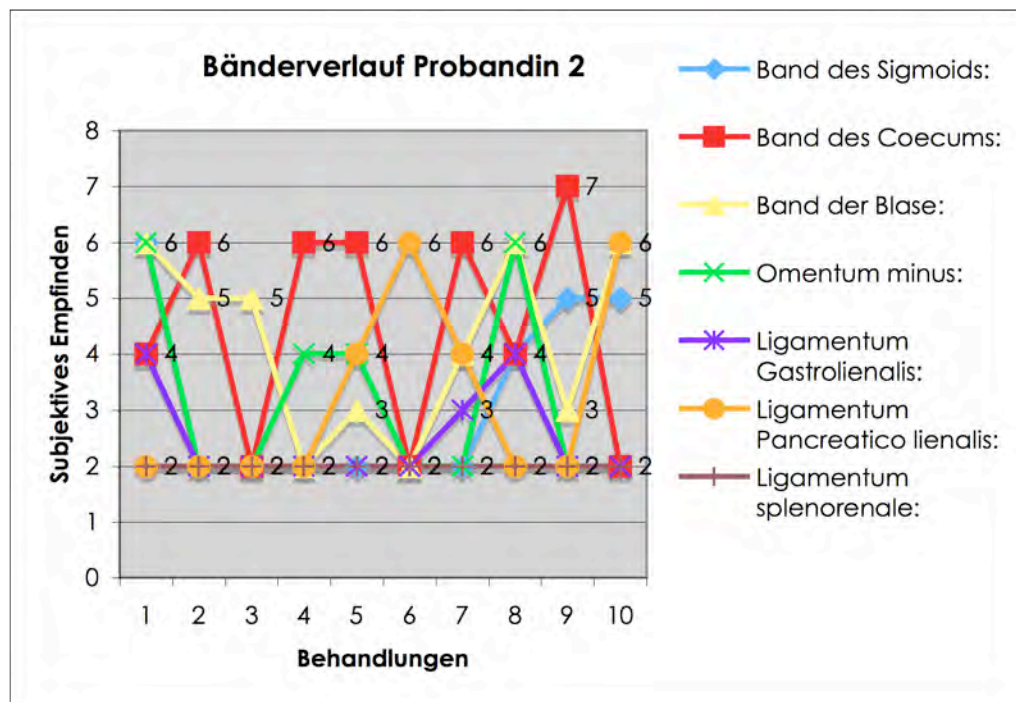
Nach diesen 10 Behandlungen bemerkt sie, dass sie den Umgang mit Stress und Ärger gelassener nehmen kann. Ihr ist bewusst geworden, welche Auswirkung diese Emotionen auf die visceralen Organe haben kann. Es sind keine Wunder geschehen, jedoch eine eindeutige Verbesserung. Sie konnte meine Praxis nach jeder Behandlung jeweils gestärkt, sowohl physisch wie auch psychisch, verlassen. Diese positiven Veränderungen, die schon früh während den Behandlungen eintraten, bleiben bis heute bestehen.

Die Schmerzen kann sie leider ohne Medikament nicht aushalten, deshalb bleibt die Kopfschmerzphase bei 30-45 Minuten bestehen und die Intensität zwischen 4-6. Ebenso gleich geblieben sind die Begleiterscheinungen.

Grafik zum Ergebnis Probandin 2



In der folgenden Tabelle ist eindeutig zu sehen, dass das Band des Coecums (Ort des rechten Eierstocks) immer am empfindlichsten ist während der Menstruationszeit. Das Omentum minus ist nur bei menstruationsfreien Tagen empfindlich.



Zusammenhang zwischen der Menstruation und den Bändern:

- 2. Behandlung (Migräne): Menstruation 3.Tag, Bänder eher hoch.
- 4. Behandlung: Menstruation 3.Tag, Bänder, nur Coecum hoch.
- 5. Behandlung: Menstruation Ende, Bänder, Coecum am höchsten.
- 7. Behandlung: Menstruation 5.Tag, Bänder, Coecum am höchsten.
- 9. Behandlung: Menstruation 3.Tag, Bänder, Coecum am höchsten, Sigmoid erstes Mal hoch.
- 10. Behandlung: Menstruation 5.Tag, Bänder, Blasenband, Pancreatico, Sigmoid hoch

4.3 Proband 3

Vor Behandlung:

Grundsätzlich ist er gesund. Sportlich gesehen, ist er nicht in Topverfassung, kleinere Blessuren habe er, wenn er mal wieder Sport treibe... Die Migräne-Attacken kommen jeden Monat, jeweils mit Übelkeit und starken Kopfschmerzen. Bei den Attacken muss er jegliche Aktivität abbrechen, nach Hause gehen und schlafen. Am nächsten Morgen hat er ein Gefühl, als sei er frisch geboren und die Migräne somit vorbei. Ebenso hat er zwischendurch Kopfschmerzen, die er nicht einordnen kann. Es handelt sich nicht um Migräne. Unerwartete Situationen und Stress bringen ihn aus dem Gleichgewicht und somit zu Ärger, was oft eine Migräne auslöst. Darunter gehöre auch die neue Aufgabe als Vater. Ganz allgemein war er vor der Behandlung gespannt, was ihn erwartet. „Nützt s'nüüd, so schadts nüüd“, dachte er.

Während der Behandlung:

Er findet die Zusammenhänge zwischen den Emotionen und den Organen sehr spannend. Sensibilisierung hat stattgefunden betreffend „Warum habe ich Kopfschmerzen?“ Er achtet mehr auf potentielle weitere Auslöser, ebenso was ihn anfälliger auf Kopfschmerzen macht.

Selbstbeobachtung: Wann fühlt er sich gestresst und weshalb?

Unsere Gespräche haben ihm eine neue Betrachtungsweise auf sich selber gebracht und ebenso geht er bewusster mit seinem Alltag um. Er hat noch ein paar Mal Kopfschmerzen, jedoch keine klassische Migräneattacke mehr während den Behandlungen. Es blieb bei „normalen“ Kopfschmerzen; zwar unangenehm aber auch bedeutend weniger hoch in der Intensität. Übelkeit ist kein Thema mehr.

Neue Entdeckung: Vermeintlicher Zusammenhang mit wetterbedingtem Luftdruckabfall. Immer wenn er Kopfschmerzen hat, geschieht in diesen Stunden auch ein Luftdruckabfall. Meist sei er an diesen Tagen auch genervt, habe viel zu tun, trinke evtl. zu wenig, sitze die ganze Zeit vor dem Computer etc.

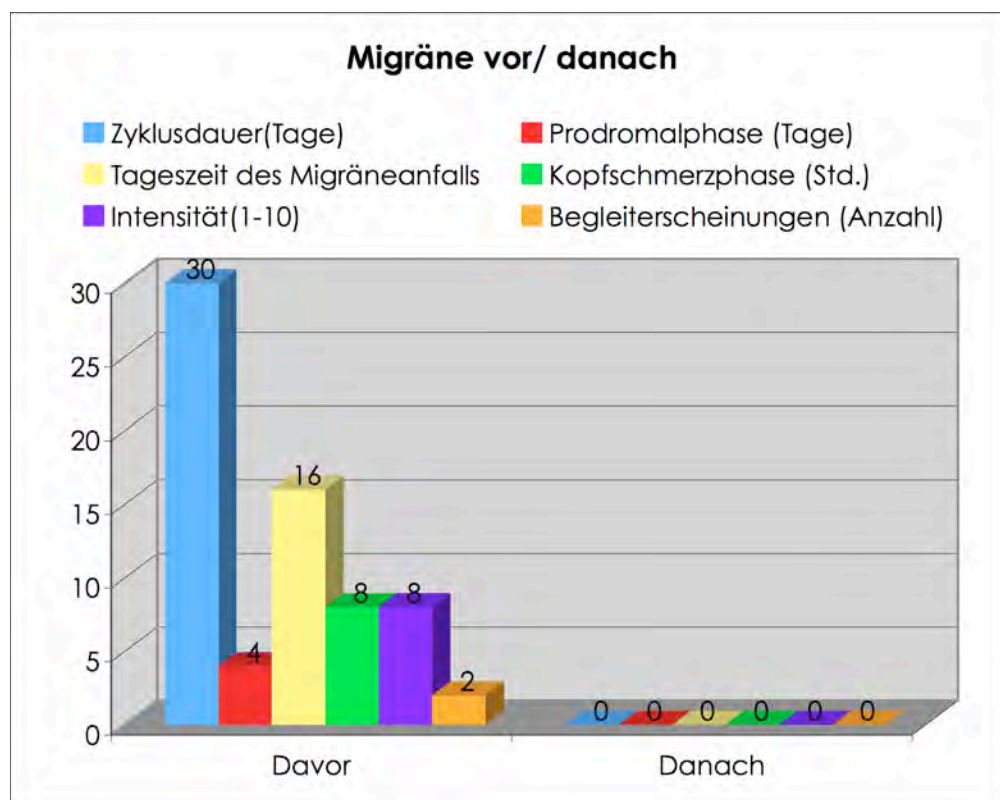
Die Behandlungen empfindet er zu Beginn leicht-schmerzhaft, aber daran gewöhne man sich. Nach der Behandlung hat er ein gutes Gefühl. Er verspürt gute Energie, da jeweils noch ein kurzer „Power-Nap“, das Nachruhen, möglich war; Entspannung pur!.

Nach der Behandlung:

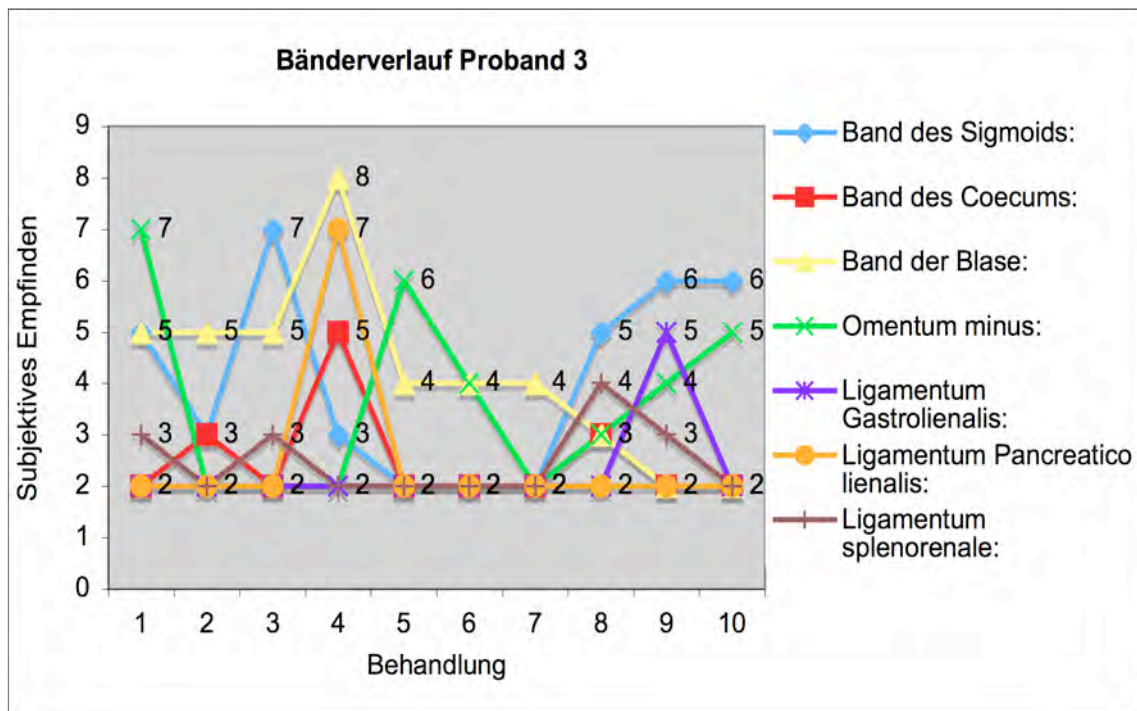
Der Proband ist erstaunt, dass er nie mehr eine Migräne bekommen hat. Nun wird er beobachten, wie es weiter geht. Er ist auf jeden Fall sensibler geworden in Bezug auf die Migräne; er beobachtet mehr und gezielter. Er nehme aus der ganzen Erfahrung zudem die Erkenntnis mit, dass er als Person probiere, weiterhin „den Ball flach zu halten“, sich nicht zu stark stressen lasse, sich nicht immer ablenken lassen will und sich mehr Zeit für Dinge zu nehmen, die ihm im Moment wichtig sind. Als ganzes waren die 10 Sitzungen für ihn eine spannende Erfahrung und eine Hilfe im Umgang mit Migräne.

Vor der Behandlung war er der „planvolle Schachspieler“, der sich an unerwarteten Dingen ärgerte und danach an einer Migräneattacke leiden musste. Heute weiss er, dass niemand von Unvorhergesehenem geschützt ist und er sich weniger von solchen Momenten stressen lässt.

Grafik zum Ergebnis Proband 3



In der unterstehenden Tabelle des männlichen Probanden, haben die Bänder nichts mit der Migräne zu tun. Bei Behandlung 4 sieht man die sensiblen Bänder. Zwei Tage zuvor litt er an den Wetterkopfschmerzen. Die Magenverstimmung bei Behandlung 5 machte sich beim Omentum minus bemerkbar.



5. Synthese / Zielüberprüfung

Synthese:

Durch die Entspannung der visceralen Organe und der bessere Fluss des Blutes und die damit verbundene Energie, aufgrund der Leber-/ Nieren- und Bändertechniken, zeigte sich eine positive Wirkung auf die Migräne. Die Stagnationen, die durch den Stress und mit den Emotionen „Wut“ und „Ärger“ entstanden sind, konnten durch die Behandlungen gelöst werden. Wenn ich die Behandlungsabläufe meiner Probanden durchsehe, kann ich feststellen, dass nach der 5. Behandlung bereits das Ergebnis zu erkennen ist. Das heisst, ich hätte eigentlich nur fünf, anstelle der zehn vorgesehenen Behandlungen durchführen können. Damit diese neue Situation und die gewonnenen Erkenntnisse der Probanden besser erhalten bleiben, sollten jedoch die zweiten fünf Behandlungen trotzdem durchgeführt werden. Hier vergleiche ich die Ernährungs-*Umstellung*, die ebenso besser im Geiste manifestiert wird nach zehn Wochen, anstelle von fünf Wochen.

Diese drei individuellen Personen haben eine ihnen zuvor unbekanntere Behandlungsmethode kennen gelernt. Es ist ihnen bewusst geworden, welche Wirkung „Stress“ und die Emotionen „Ärger“ und „Wut“ auf die inneren Organe haben. Sie wissen nun, dass ein „Bauchhirn“ existiert, welches stärker ist als das Kopfhirn. Sie wissen, dass solche Emotionen gespeichert werden und die Organe sich somit verspannen und sie nicht mehr ihren optimalen Funktionen nachkommen können. Die Probanden gehen bewusster mit diesem neuen Wissen um und können stressreiche Momente in den Griff bekommen und somit auch die Migräne.

Die menstruell bedingte Migräne bei Frauen ist mit der Auswahl meiner Techniken nur teilweise zu bewältigen. Eindeutig verschwunden ist die „Zwischen-Menstruationsmigräne“. Ebenso ist bei einer Probandin der Schmerzeintritt um sechs Stunden verzögert worden und steigert sich nur langsam bis zum Schmerzhöhepunkt. Vor den Behandlungen entstand die Migräne blitzartig um 06.00 Uhr morgens.

Auf den luftdruckbedingten Kopfschmerz hat die Behandlung ebenso einen Einfluss. Sie sind weniger stark und ohne begleitende Übelkeit.

These:

„Kann ich mit visceralen Behandlungstechniken an Leber und Niere positiven Einfluss leisten auf die Migräne?“

Durch meine Behandlungen und den gewonnenen Erkenntnissen, kann meine These bestätigt werden. Wie man in der Ergebnisstatistik erkennen kann, hat sich bei zwei Probanden einiges verbessert und bei einem Proband ist die Migräne sogar ganz verschwunden! Ein grosser Erfolg für mich!

Hypothese:

„Mit den visceralen Behandlungstechniken an Leber und Niere kann positiven Einfluss auf die Migräne genommen werden.“

Die Hypothese kann bestätigt werden. Der Körper, die Seele und der Geist sind ineinander verschlungen. Emotional/seelische Veränderungen bringen auch viscerale Veränderungen mit sich mit. Durch das Entspannen der visceralen Organe auf körperlicher Ebene, konnte ich die Emotionen wie „Wut“ und „Ärger“ auf seelischer Ebene sänftigen. Es entspannte sich somit der Geist! Der Geist wurde gelassener. Die „Erwartungen“ der Leber wurden durch die Unterstützung der Niere „herunter gekühlt“. Der Wille und die Motivation der Niere, zur Veränderung und Beobachtung der Lebenssituationen, kamen in „Bewegung“.

Antithese:

„Die visceralen Behandlungstechniken an Leber und Niere haben keinen Einfluss auf die Migräne“.

Die visceralen Behandlungstechniken an Leber und Niere haben einen grossen Einfluss auf die Migräne. Die Antithese erweist sich somit als unhaltbar.

Zielüberprüfung:

Durch die 29 Behandlungen konnte ich die visceralen Behandlungstechniken vertiefen und eine grosse Sicherheit gewinnen. Ebenso profitierte ich von einer Supervision und einem Praktikum in der Praxis meines Tutors, bei der ich die visceralen Bauchtechniken nochmals vertiefen konnte und somit noch mehr Sicherheit gewonnen habe. Ebenso eindrücklich zu sehen war, wie mein Tutor die Sprache der Organe verstand und diese seinen Patienten zu übersetzen wusste. Mir wurde klar, dass auch ich auf diese Weise arbeiten möchte.

Durch das Lesen verschiedener Bücher und durch interessante Gespräche mit meinem Tutor, konnte ich mein Wissen enorm erweitern, was den Zusammenhang zwischen Emotionen und visceralen Organen betrifft. Am meisten faszinierte mich die Sprache der Organe im Zusammenhang mit dem menschlichen Verhalten.

6. Schlussfolgerung / persönliche Stellungnahme

Die visceralen Behandlungstechniken empfinde ich als die geeignete Behandlungsmethode. Vorallem weil dabei die Eigenwahrnehmung und der Blick auf sich selbst gesteigert wird. Ein idealer Weg, um in die Ordnungstherapie²⁰ einzusteigen und somit den stressigen Tagesablauf für eine Stunde pro Woche zu unterbrechen. So wie das Ergebnis aussieht, reichen meine ausgewählten Techniken aus, um ein positives Ergebnis bezüglich der Migräne zu erzielen. Ich denke, dass die Leber eines der wichtigsten Organe ist, die behandelt werden sollte. Ein Beweis dafür ist, dass durch eine Ernährungsumstellung ebenso eine migränereduzierte oder sogar migränefreie Zeit erreicht werden kann, da der Leber viel Entgiftungsarbeit abgenommen wird. Dies erlebten ja bereits zwei von meinen Probanden vor meiner Diplomarbeit. Eine Ernährungsumstellung braucht viel „Kraft“, „Wille“ und „Motivation“. Woher holen wir diese Energie? Wie ich während meiner Arbeit aus diversen Büchern gelernt habe, ist die Niere dafür verantwortlich. Deshalb finde ich, sollte man zur Unterstützung der Leber auch die Nieren mitbehandeln. Die Bänder brachten bei den weiblichen Probanden bestimmt eine Unterstützung, vorallem das Blasenband, Band des Sigmoids und Band des Coecums. Diese drei Bänder befinden sich in der Region der weiblichen Geschlechtsorgane (Gebärmutter und Eierstöcke) und können einen grossen Einfluss auf die Menstruationsmigräne haben.

Zu Beginn der Behandlungen zeigte sich die Atmung bei allen Probanden nur im Bereich des Brustkorbes. Nach den Behandlungen konnten alle Probanden schön in den Bauchraum atmen. Eine tiefe Atmung in den Bauchraum bringt allgemein eine bessere Mobilität in die Eingeweide.

Leider konnte ich nicht wie geplant die Probanden wöchentlich behandeln. Es kamen Auslandsaufenthalte und Krankheit dazwischen. Bei allen Probanden, ausser bei einer Probandin, schaffte ich alle zehn Behandlungen.

Diese 29 Behandlungen waren eine sehr zeitintensive Arbeit, die mir jedoch sehr viel Freude bereitete. Bei allen Probanden durfte ich eine positive Veränderung erkennen. Es erfreut mich sehr, dass heute zwei der Probanden weniger oft an Migräne leiden und der dritte Proband sogar davon verschont bleibt. Wie bei einer Ernährungsumstellung, die eine gewisse Zeit dauert, bis sie sich im Gehirn umgestellt hat, finde ich es für wichtig, das auch die visceralen Behandlungen mindestens über zehn Wochen durchgeführt werden sollten, damit nebst den verspannten Organen, auch an der Veränderung des Lebensstils geholfen werden kann.

Eine der drei Personen möchte mit den Behandlungen weiterfahren. Vielleicht werden sie ihre positiven Erfahrungen von den visceralen Behandlungstechniken in ihrem Umfeld weitererzählen, damit andere ebenfalls von dieser tollen Behandlungsvariante profitieren können.

²⁰ *ausgewogene Lebensführung im regelmäßigen Rhythmus und im Einklang mit der Natur.*

7. Ausblick/ Perspektiven

Ich arbeite in einem Fitnessstudio und habe sehr viel Kontakt mit Leuten, die unter anderem an Migräne leiden. Mit grosser Freude werde ich diesen Menschen von der positiven Wirkung der visceralen Behandlung erzählen. Vielleicht lässt sich der eine oder andere von meiner Arbeit überzeugen. Meine Arbeit werde ich Ärzten vorstellen, die an einer Zusammenarbeit interessiert sind. Ein Arzt aus meiner Umgebung hat von meiner Arbeit erfahren. Er ist ein Befürworter der Naturheilkunde. Leider kann er seinen Migräne-Patienten nur mit Medikamenten behilflich sein und ist froh darüber, diese Menschen an meine Praxisadresse weiterzuleiten. Mit stolz und grosser Freude gehe ich diese neue Herausforderung an und freue mich bereits heute, weiteren Migräneleidenden mit den visceralen Behandlungstechniken helfen zu können.

Meine „Vision“ möchte ich durch meine „Leberenergie“ erweitern und die visceralen Behandlungstechniken an Stresspatienten, sowie an Burnout - Patienten anwenden. Ich werde versuchen diverse Ärzte von meiner Arbeit zu überzeugen, um mit diesen zusammen zu arbeiten.

Durch eine Weiterbildung in visceralen Bauchtechniken an Beckenorganen, möchte ich die Menstruationsmigräne angehen.

Die erlernte Phytotherapie möchte ich in Zukunft als unterstützende Massnahme zu den visceralen Behandlungstechniken dazu nehmen. Somit komme ich von Aussen, wie auch von Innen an die Organe heran. Bei Notwendigkeit werde ich ebenso eine Ernährungsumstellung empfehlen, um die Leber zu entlasten.

Die Sprache der Leber und der Niere faszinierte mich zutiefst! Auf das Erlernen der Sprachen der restlichen Organe freue ich mich jetzt schon! Ich werde diese Sprachen meinen Patienten weiter geben und bin davon überzeugt, dass nur dadurch schon eine grosse Heilung erzielt werden kann.

Es lebe der Körper, die Seele und der Geist!

Sandro Petrillo



Abb. 7

8. Anhang

8.1 Anamnese

8.1.1 Probandin 1

weiblich; 37j.; Aussendienstmitarbeiterin; ledig

Sie ist aufgewachsen in Italien. Sie war immer ein sehr schwächtiges Mädchen, bis die Nonnen im Kloster ihr Spritzen verabreichten, damit sie zunahm. In ihrer Pubertät war es dann so. Es begann der Kampf mit den Kilos. Heute bringt die 37. jährige 82 Kg auf ihre 162cm Körpergrösse.

Als 27. jährige begann sie mit der Einnahme der Antibabypille. Zur gleichen Zeit zieht sie vom Elternhaus aus. Die Pille sei der Auslöser der Migräne gewesen. Sie setzte die Pille wieder ab, nachdem sie sich nach 18 Monaten von ihrem Freund trennte. Die Migräne allerdings blieb bestehen. Seit nun ca. 10 Jahren versucht sie alles Mögliche, um diese Schmerzen zu beseitigen oder mindestens zu lindern. Medikamente, Chiropraktiken und Homöopathie, bei der sie erbrechen musste, nützte alles nichts. Was geholfen hat, war das Ernährungsprogramm von „Metabolic Balance“, Sie wog noch 59 Kg, fühlte sich pudelwohl und.....keine Migräne mehr hatte!

Die Wut, der Ärger und manchmal auch der Hass gegenüber ihren Ex-Freunden brachten sie wieder aus ihrem seelischen Gleich-GEWICHT!

Sie ist nun seit zwei Jahren alleine. Ihr Thema ist das LOSLASSEN und die EINSAMKEIT!

Eine Woche bevor sie ihre Tage bekommt, verspürt sie auf der linken Seite eine Nackenverspannung, welche während der Menstruation zum Kopf hoch wandert. Dort manifestiert sich die Migräne für drei Tage an der linken Schläfe. Neben dieser Menstruations-Migräne, hat sie noch einmal pro Woche eine zusätzliche Migräne, die in den frühen Morgenstunden beginnt und ebenfalls drei Tage dauert. Sie beschreibt diesen Schmerz als pulsierend/hämmernd und sehr intensiv, auf der Schmerzskala von 1 bis 10 mit der „10“ ! Trotzdem arbeitet sie in diesem Moment weiter und betreut ihre Kunden mit einem Lächeln im Gesicht. Als subjektive Begleiterscheinungen zu den Schmerzen gibt sie an: Lichtempfindlichkeit, Übelkeit/ Erbrechen, Geruchsempfindlichkeit und Schlaflosigkeit. Als objektive Begleiterscheinung habe sie glänzende, schläfrige Augen.

Als auslösende und verschlimmernde Momente nennt sie:

Die Menstruation, Kaffee, chinesisches Essen, Essen in grossen Mengen, unbequeme Schuhe und vor allem STRESS, WUT, ÄRGER, HASS!

Als günstig wirkende Momente gibt sie an:

Ruhe/ Entspannung (als sie in Zypern in den Ferien war, hatte sie keine Migräne!), Aspirin 500, Chiro- und Physiotherapie. Nach der Frage ob Sex eine günstig wirkenden Massnahme sei, antwortete sie, dass sie solchen seit einem Jahr nicht mehr hatte und sie mir somit keine Antwort geben könne.

Als Lebenszufriedenheit auf der Skala 1-10 gibt sie die 7 an. Jedoch träumt sie von einer eigenen, glücklichen Familie mit Kindern!

Herkunftsfamilie

In ihrer Herkunftsfamilie gibt es niemanden, der an Migräne litt. Der Vater habe einen zu hohen Blutdruck, der eine Onkel leide an Diabetes mellitus und der andere an einem Hirntumor. Dieser starb mit 67 Jahren. Ihre Mutter lebt mit Osteoporose.

Das Verhältnis zu ihren Eltern war mit Konflikten verbunden. Der Vater kam nach einem Unfall in den Rollstuhl und zur gleichen Zeit musste die Mutter wegen Krankheit in den Spital. Aus

diesen Gründen verbrachte sie viel Zeit im Kloster bei den Nonnen.

Da ihre Mutter beim Thema „Bruder“ immer etwas „komisch“ reagiere, vermutet ihre Familie, dass die Mutter bei der Geburt ihren Zwilingsbruder nach 10 Tagen verlor. Sie leidet heute noch darunter.

Als Aufgabe gab ich ihr mit, dass sie sich täglich an der frischen Luft bewegen soll. Anhand der Numerologie²¹ sah ich, dass sie sehr viel Becken- und Fussenergie hat. Da sie sehr viel im Auto sitzt, bringt sie somit die Energie nicht los, die sich dann im Kopf stauen kann.

8.1.2 Probandin 2

weiblich; 48j; Hauswirtschaftslehrerin 40%, Hausfrau; seit 22J verheiratet; drei Kinder

Selbstbewusste, taffe und strenge Hauswirtschaftslehrerin, sowie Mutter, die gerne die Zügel in die Hände nimmt. Sie packt gerne viel an, muss aber aufpassen, dass sie sich nicht überfordert. Sie interessiert sich zusätzlich noch für eine Heilpädagogische Weiterbildung. Weil sie weiss, dass dies mit Stress verbunden wäre, würde sie sich für eine interne Weiterbildung im Geschäft (Hauswirtschaftsschule) anmelden, die „kontrollierbarer“ wäre!

Die 34/7 ihrer Numerologie bestätigt, dass sie Struktur und Ordnung von ihrem Umfeld verlangt. Wenn man sie beobachtet, wenn sie es nicht merkt, ist der Stress in ihrem Gesicht abzulesen. Weiter sah ich, dass sie vier Zahlen an ihrem Bauch hat. Ich denke, dass sie somit eine gute Kandidatin ist für Bauchbehandlungen.

Nach Erstaunen der Probandin über meine gemütliche Praxis, habe ich sie über den Verlauf meiner Diplomarbeit aufgeklärt und anschliessend ausführlich befragt. Sie berichtete mir, dass sie als vierjährige eine Hirnerschütterung erlitten hatte. Seit ihrer Pubertät als 12 jährige leide sie unter der Migräne. Zu Beginn gab man ihr Schmerzmittel in „Zäpfli“- Form. Die Schmerzen waren oft so heftig, dass sie sogar an Selbstmord dachte! Sie hat schon viel ausprobiert gegen ihre Migräne. Sie war schon bei Osteopathen, Neurologen, sie hat sich beim Zahnarzt alle Amalgamfüllungen ersetzen lassen, sie benützt beim Schlafen eine „Tempur“- Matratze sowie ein „Tempur“- Kopfkissen und auch sämtlichen Elektrosmog ist aus dem Schlafzimmer entsorgt worden. Einzig was bis jetzt erfolgreich war, war wie bei Proband 1, das Ernährungsprogramm von Metabolic Balance! Noch wirkungsvoller ist die Einnahme von Magnesiumchlorid (33Gramm pro Liter Wasser, 2x 1dl), denn seit dem hat sie nicht mehr **zehn Mal** pro Monat Migräneattacken, sondern „**nur**“ noch **vier Mal**! Die einzigen migränefreien Zeiten kamen bei ihr bis jetzt drei Mal vor, nämlich drei Mal neun Monate, während der Schwangerschaft!²² Sie genoss jede einzelne Minute dieser drei Schwangerschaften. Auch essen und trinken konnte sie in dieser Zeit alles, ohne irgend ein kleines Bisschen Kopfschmerzen! Aber kaum begann sie mit dem Stillen der Kinder, begann auch schon wieder die Migräne! 1991 kam das erste Kind zur Welt, 1994, nach der Geburt des zweiten Kindes, verspürte sie eine rheuma-ähnliche Steifigkeit in Händen und Füßen. 1997 gebar sie ihr drittes Kind. Weil ihr Sohn die Matura drei Mal nicht bestand, litt er, und somit auch die Mutter, an Depressionen. Nach vielen Gesprächen, konnte sich der Sohn doch für etwas anderes entscheiden, nämlich die Wirtschaftsmittelschule, wo er sich nun richtig wohl fühlt! Die Mutter ist somit auch wieder „freier“ im Kopf!

Die einzelnen Migräneattacken dauern jeweils nur 30-45 Minuten, dank den Medikamenten die sie im Vorfeld einnimmt. Als Aura gibt sie eine Müdigkeit an, die sie 1-2 Stunden zuvor wahrnimmt. Die Schmerzen sind meist rechts an der Schläfe, selten links. Dumpf / drückend und pulsierend / hämmernd sei er. Der Schmerz beginnt mit einem Druck, der zu einem brennenden Gefühl wird. Schliesslich kommt noch die Übelkeit dazu. Die Intensität mit Einnahme von Medikamenten, gibt sie mit einer 4-6 an. Während der Migräne hat sie einen heissen Kopf, kleine, glänzende Augen, als hätte sie Fieber.

²¹ Siehe unter Kapitel 8.2.9 Die Numerologie.

²² Siehe Kapitel 8.2.5 Migränefrei während der Schwangerschaft.

Als auslösende und verschlimmernde Momente gibt sie folgendes an:

Menstruation, Föhn, Schokolade, Nüsse, schweres, fettiges Essen, Rotwein (je nach Sorte schon nach 15 Minuten!)

Wenn sie die Brille nicht immer trägt.

Stress mit Kinder und Job= Ärger und Wut!

Ebenso Sport wie auch Sex.

Das Sprudelbad löse bei ihr Kopfschmerzen aus.

Günstig wirkende Momente sind:

Wenn sie in den Bergen ist, an der frischen Höhenluft (und somit weg vom Stress!)

Ruhe und Entspannung ist für sie am idealsten.

Flaches liegen.

Medikamente.

Nach der Frage, was sie so träume, meinte sie, dass sie als Kind immer wieder von Häusern träumte. Als sie im Traum aus diesen Häusern kam, war sie jeweils an Orten, die sie nicht kannte und sich gar nicht wohl fühlte in diesen Situationen.....könnte ihr Thema vielleicht die Kontrolle sein?

Im Moment ist sie mit ihrem Leben voll und ganz zufrieden und gibt eine 9 an!²³ Sie möchte für die Zukunft gar nicht viel ändern!

In ihrer Herkunftsfamilie hatten der Grossvater und die eigene Mutter mit ihren vier Schwestern Migräne!

Der Vater hatte zudem noch ein Magengeschwür und die Gallenblase wurde operiert.

Der Grossvater litt an einen Pankreastumor und die Grossmutter an einem Lebertumor.

Die Mutter hat Osteoporose, Polyarthritis und erkrankte an einem Mammacarcinom (Brustkrebs). Ebenso am Mammacarcinom litten zwei Schwestern und eine Cousine der Mutter.

Nach der Frage, ob jemand an Schilddrüsenproblemen leide, bestätigte sie eine ihrer Tanten und auch sie selber habe ein Struma²⁴, das die Ärzte aber wegen einer postoperativen Unterfunktion nicht operieren wollen. Ihr Struma behindert sie nebst ästhetischen Gründen überhaupt nicht.

Ihr Bruder litt an Kinderasthma.

Das Verhältnis zum Vater sei gut, er sei jedoch ein „Besserwisser“, meint sie als Lehrerin.

Ihre Mutter sei immer wie eine Schwester gewesen. Ein tolles Verhältnis.

Gynäkologische Anamnese:

Ihre Menarche bekam sie mit 12 Jahren (und somit auch die Migräne!)

Die Regel sei unregelmässig, sonst habe sie keine anderen Besonderheiten.

Die Menstruation dauert jeweils bis zu sieben Tagen. Dazwischen viermal Migräne!

²³ Hier ist eine 1 sehr schlecht und eine 10 sehr gut.

²⁴ „Kropf“. Eine tastbare, sichtbare oder messbare Vergrößerung der Schilddrüse.

8.1.3 Proband 3

männlich; 31j; 50% angestellt in der Redaktion bei einem Radio (liest die Nachrichten zwischen 03.30 und 11.30 Uhr), Rest Selbststudium in Jura; Familienvater eines Kindes, zweites Kind in Erwartung.

Eine junge und sehr sympathische männliche Person durfte ich in meiner Praxis begrüßen. Am Tag seiner Anmeldung bei mir als Proband, litt er an einem Migräneanfall im Geschäft. Nach der Frage was er dagegen unternahm, waren wir auch bereits bei der Anamnese. Er antwortete mir, dass er die Arbeit beenden und sofort nach Hause gehen musste. Übelkeit und Lärmempfindlichkeit seien seine Begleiterscheinungen, sowie ein blasses Gesicht. Den Auslöser für diese Migräneattacke sei der „unerwartete“ Stress gewesen, mit dem er „überhaupt nicht gerechnet habe“! In seiner Numerologie ist erkennbar, dass die Struktur in seinem Leben eine grosse Bedeutung einnimmt. Ebenso hat er im Kopfbereich keine Energie, was bei einer Überforderung zu Burnout-Symptomen führen kann oder eben zu Kopfbeschwerden. Auch das Umorganisieren der neuen Lebensumstände mit dem neugeborenen Kind, dem Job-Sharing und dem Selbststudium, sei eine psychische Belastung gewesen.

Seit seinem 20. Lebensjahr leidet er an Migräne. Meistens habe er die Migräne einmal im Monat, zwischen 12.00 und 18.00 Uhr. Um 16.00 Uhr beginne die Übelkeit und um 18.00 habe dann der Schmerz seinen Höhepunkt erreicht. In der rechten Schläfengegend und hinter dem Auge sei der Schmerz dumpf/drückend und habe eine Intensität von 7-8, die ihn sofort zum Unterbruch der Arbeit zwingt und direkt nach Hause ins Bett führt.

Als Kind hatte er mehrere Hirnerschütterungen, die er sich beim Judo und beim Rollbrettfahren zugezogen hatte.

Als auslösende und verschlimmernde Momente gibt er folgendes an:

Neben diesen unerwarteten, stressigen Situationen, wobei er zugleich wütend und verärgert darüber ist, gibt er noch den Kaffee an. Beim scharfen Chili Gewürz ist er noch unsicher, ob dies zu den Auslösern gehört.

Günstig wirkende Momente sind:

Am liebsten würde er sich in einem Kühlschrank einsperren! Kühle tut ihm sehr gut. Wie schon erwähnt, Ruhe und Entspannung bei flachem Liegen. Auch greift er manchmal zu einem Aspirin.

Als Zukunftsziel möchte er mehr „Zeit“ für seine Familie haben!

Herkunftsfamilie

Nebst dem, dass auf Mutters Seite die Brüder und ihr Vater an Herzkrankheiten litten, hatte die Mutter selbst auch immer Migräne.

Seinen Vater bewundert er wegen seiner Gelassenheit.
Seiner Mutter ist er sehr dankbar für ihre stetige Hilfe.

Die Bündner Grosseltern wurden von ihren Kindern immer geschätzt, obwohl sie als Lehrer sehr streng waren.

8.2 Begriffserklärungen

Im folgenden Kapitel werden verschiedene Begriffe aus der Arbeit näher erklärt. Ebenso sind noch einige Punkte als Zusatzinformationen darunter, die dem Leser zu einem besseren Verständnis helfen.

8.2.1 Headsche Zonen

Auf Grund der gleichen segmentalen Anordnung von sensiblen Fasern des willkürlichen und des vegetativen Nervensystems werden Schmerzen im Bereich der inneren Organe häufig auch in demjenigen Hautareal empfunden, dessen sensible Fasern zum selben Dermatome (Rückenmarkssegment) ziehen wie die Fasern des betroffenen inneren Organs. Diese korrespondierenden Hautareale, nach dem Neurologen Sir Henry Head (1861-1940) als Head-Zonen benannt, werden dann schmerzhaft überempfindlich. Ein Beispiel für dieses Phänomen sind die in den linken Oberarm ausstrahlenden Schmerzen beim Herzinfarkt, oder die Schmerzen über der Schulter bei einer Erkrankung des Zwerchfells, denn der Zwerchfellnerv (*N. phrenicus*) entspringt dem Halsnervengeflecht.

(vgl. Naturheilpraxis heute, 3. Auflage, Urban & Fischer Verlag, s.1019)



Abb. 8

8.2.2 Der Gallenmeridian

Ein Meridian ist in der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) eine Bahn im Körper, in der das Qi, die innere Energie, fließt.

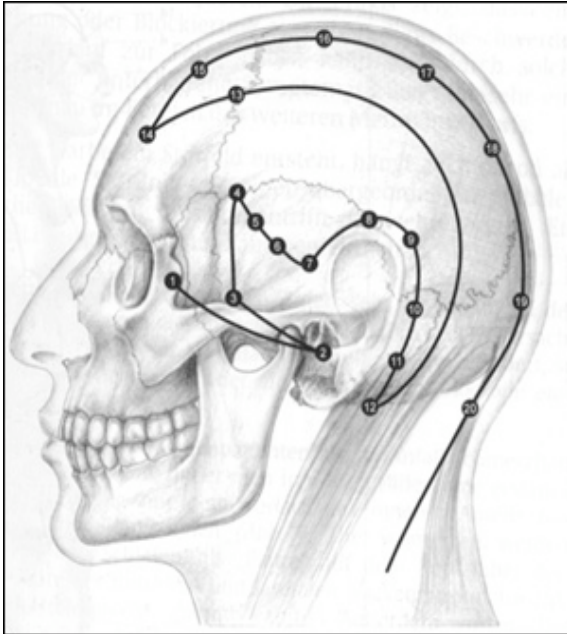


Abb. 9

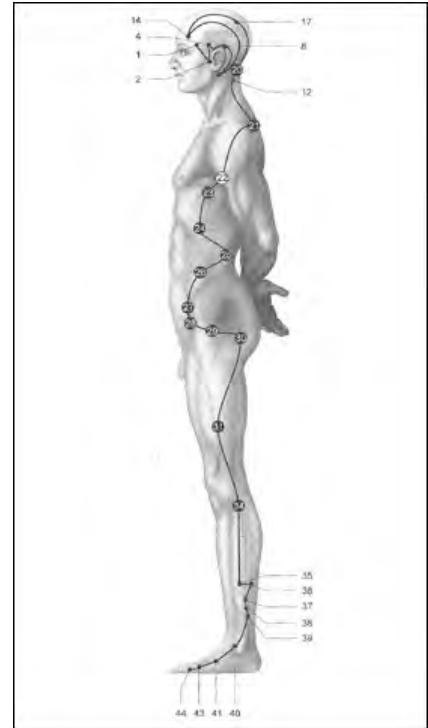


Abb. 10

Wird dieser Meridian blockiert, so kann dadurch ein Energiemangel entstehen.

Vergleicht man die vom Migränepatienten als im Anfall schmerzhaft beschriebenen Kopfpartien, findet man in diesen Fällen eine erstaunliche Übereinstimmung mit dem Verlauf des Gallenmeridians im Kopfbereich.

Störherde im Bereich des Gallenmeridians können z. B. operativ versorgte Außenbandverletzungen, seitliche Unterbauchnarben, Narben nach Gewebeentnahmen aus der Brust und Narben nach Schultergelenksverletzungen sein. Jede Narbe im Meridianverlauf kann (aber muss nicht) stören. Auch andere Einflüsse wie z. B. Nahrungsmittelallergien können über eine Schwächung des Gallenmeridians zu **Migräne** führen, **genauso können psychische Einflüsse hier gezielt störende Wirkung entfalten.**

(vgl. www.stoerherd.de/fallbeispiele.html)

8.2.3 Organuhr

Organuhr ist ein Begriff aus dem Bereich der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). Sie bezeichnet die Vorstellung, dass der menschliche Körper einem täglichen Energiekreislauf (Qi) unterliege, der zu zyklisch wiederkehrenden Tageszeiten in bestimmten Organsystemen (Meridianen) einen durch besondere Aktivität dieses Organsystems gekennzeichneten Höhepunkt erreiche und durch erhöhte Aktivität des betreffenden Organsystems auch in Form von Beschwerden wahrgenommen werden könne.

Die Zuordnung der Organsysteme zu den Tages- und Nachtstunden wird in westlichen Lehrbüchern und Werken der Ratgeberliteratur typischerweise in der Form eines Uhrendiagramms dargestellt, auf dem jedem Meridian eine Periode von zwei Stunden zugewiesen ist.

(vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Organuhr>)

In der Zeit zwischen 1 und 3 Uhr ist die allgemeine Leistungsfähigkeit des Körpers auf dem Tiefpunkt. Kälte wird in dieser Zeit stärker wahrgenommen als zu den anderen Zeiten. Dieser Zeitraum ist für die grosse Entgiftungsphase in unserem Körper, die Zeit der Reinigung. In dieser Zeit kann es zu Migräne oder auch zum Aufwachen kommen.

Betrachtet man die Zeiten, in denen die Meridiane aktiv sind auf der so genannten Organuhr, so fällt auf, dass die Zeit des maximalen Energiedurchflusses für den Leber/Gallenmeridians zwischen 23 und 3 Uhr nachts liegt.

(vgl. www.stoerherd.de/fallbeispiele.html)



Abb. 11

8.2.4 Serotonin

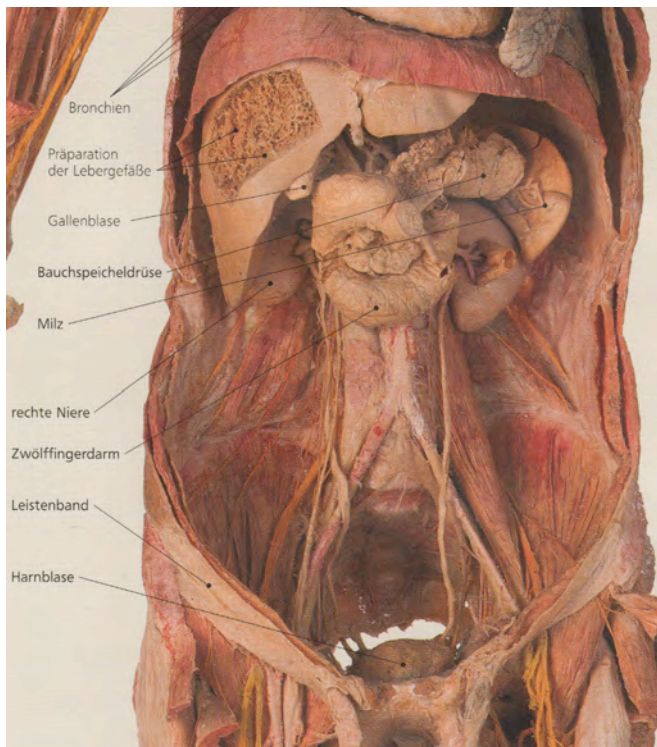
Dieser Name leitet sich von seiner Wirkung auf den Blutdruck ab: Serotonin ist eine Komponente des Serums, die den Tonus (Spannung) der Blutgefäße reguliert. Es wirkt außerdem auf die Magen-Darm-Tätigkeit und die Signalübertragung im Zentralnervensystem. Serotonin wird v.a. von den Zellen des Hirnstamms und des Hypothalamus verwendet. Dieses Hormon regelt die Körpertemperatur, den Schlaf und auch Aspekte unseres Gefühlslebens.

8.2.5 Migrärefrei während der Schwangerschaft

Vor allem ab dem dritten Schwangerschaftsmonat erhöht sich der Hormonspiegel und damit auch die Menge der körpereigenen Endorphine. Diese schmerzreduzierenden Hormone sind auch nötig, denn sonst würde die Schwangere ständig unter dem Druck des Kindes leiden. Der nun gleich hoch bleibende Endorphinspiegel erklärt, warum die Migränepatientinnen während der Schwangerschaft erhebliche Besserungen verspüren oder oft gar keine Anfälle mehr haben. Am meisten profitieren Patientinnen von der Schwangerschaft, die ihre Migräne nur im Zusammenhang mit der Regel bekommen.

(vgl. Taubert K., Dr. med. habil. (2006), Migräne ganzheitlich behandeln, Trias Verlag)

8.2.6 Blick auf echte Leber, Nieren und Ureter



Dieses Bild kann man mit den Grifftechnik-Bildern im Skript „viscerale Behandlungstechniken“ vergleichen und sehen, wo die Griffe angesetzt werden. Hier hat man die Sicht auf die Leber und Nieren. Schön zu sehen, wie nah die Ureter an der Wirbelsäule liegen und auf dem Iliopsoas aufliegen, wo sie sich gerne verkleben und somit die Beweglichkeit einschränken. Man kann gut nachvollziehen, welche Wirkung die perirenale Fasciendehnung auf die Ureter hat. Durch die Dehnung wird schon mal Einfluss genommen auf sie.

Abb.12

8.2.7 Was tut der Leber gut?

Kalte Getränke mag die Leber nicht. Sie freut sich viel mehr über ein Glas warmes Wasser am Morgen und am Abend.

Die Ernährung ist ein wichtiges Thema zur Unterstützung der Leber, weil wir ja nun wissen, dass alle Nahrungsmittel von der Leber verarbeitet und umgewandelt werden müssen. Hier liegt schon ein entscheidender Grundstein für eine intakt arbeitende Leber.

Die Bewegung zur Unterstützung der Leber ist ein weiteres wichtiges Thema. Wir können den inneren Stress abbauen, einen klaren Kopf bekommen und uns innerlich vom Druck befreien. Geben wir der Bewegung noch Entspannung dazu, wird es uns die Leber danken.

Die drei wichtigen Pflanzen, die leberunterstützend wirken, sind Löwenzahn, Mariendistel und die Berberitze (Berberis).

(vgl. Ursinus Lothar, 2010, Die Organuhr- leicht erklärt, 2. Auflage, Schirner Verlag, s.121)

8.2.8 Was tut der Niere gut?

Die Nierenzeit ist die übliche „Feierabendzeit“. Menschen fühlen sich körperlich und seelisch erschöpft und freuen sich auf einen erholsamen Abend. Der Tag kann ausklingen. Es wäre für die Nieren optimal, nun von aussen Ruhen zu erhalten.

Die Niere regelt den Wasserhaushalt. Hat sie genug Flüssigkeit, kann sie ohne Schwierigkeiten Schadstoffe ausscheiden. Trinkt man zuwenig, muss die Filtration konzentrierter vorgenommen werden und die Arbeitsanforderung an die Niere wird grösser. Reines Wasser ist also die beste Medizin für die Niere. Davon kann man 2 Liter trinken pro Tag.

Als Pflanze eignet sich der Schachtelhalm (*Equisetum arvense*). In ihm finden wir die Aufgabe der Niere am besten widergespiegelt. Der Schachtelhalm ist gekennzeichnet durch die Beschränkung auf das absolut Notwendige, das Gerüst und die Struktur. Er ist reich an Kieselsäure.

Die am häufig genutzte Pflanze um die Nierenaktivität zu unterstützen, ist die Goldrute (*Salidago*). Die Aspekte der Goldrute sind Beziehungsfähigkeit, Liebe und Trost. Ist die Niere durch Frust oder schmerzliche Erfahrungen in Beziehungen oder bei Beziehungsverlusten geschwächt, so hilft die Goldrute, die Energie der Niere wiederaufzubauen.

(vgl. Ursinus Lothar, 2010, Die Organuhr- leicht erklärt, 2. Auflage, Schirner Verlag, s.89)

8.2.9 Die Numerologie

Jede Ziffer unserer Lebenszahl (Quersumme des Geburtsdatums) offenbart einen verborgenen Sinn, der mit unserem Lebensprogramm in Zusammenhang steht. Die Kräfte und Energien der Ziffern, aus denen sich unsere Lebenszahl zusammensetzt, tragen *alle* etwas zu unserer Lebensstruktur bei, in ähnlicher Weise, wie die einzelnen Farben eines Gemäldes seinen Gesamteindruck bestimmen oder die Instrumente eines Orchesters den Gesamtklang. Manche Farben leuchten vielleicht stärker auf unserer individuellen Leinwand; bestimmte Instrumente sind möglicherweise vorherrschend in unserer Symphonie.

(vgl. Dan Millman, 2009, Die Lebenszahl als Lebensweg, 17. Auflage, Ansata Verlag, S. 26)

*Bei der Geburt geben uns unsere Eltern einen Namen;
das Universum gibt uns eine Zahl.*



Abb.13

8.3 Anamnesebogen Kopfschmerzen

Proband:

Beruf:

Zivilstand:

Geb. Datum:

1. Zeitliche Aspekte

Seit wann?.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Wie oft?
-mehr oder weniger regelmässige Frequenz?
-wechselnde Häufigkeit?
-längere freie Intervalle?

Wie lange?.....
-die einzelnen Anfälle?
-anfallsfreie Perioden?

Wie rasch?
-Aura? (Flimmerskotome, Gesichtsfeldstörungen, Sprachstörungen, Taubheit in Armen/Gesicht, Schwindel, Gleichgewichtsstörungen)

2. Art der Schmerzen

Lokalisation?.....
-lokalisiert?
-einseitig?
-beidseitig?
-Stirn?
-Schläfe?
-Immer gleich?
-Wechselnd?.....

Charakter?
-dumpf/drückend?
-stechend/blitzartig?
-pulsierend/hämmernd?!

Intensität?.....
-zwingt zum Unterbrechen der Arbeit?
-zwingt ins Bett?
- 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

3. Begleiterscheinungen

(subjektiv)?

- Schwindel?
- Lichtscheu?
- Übelkeit/Erbrechen?
- Geruchsempfindlich?
- Lärmempfindlich?
- Schlaflosigkeit?
- Zugempfindlichkeit?

(objektiv)?.....

- Gesichtsrötung/Augenrötung?
- Horner-Syndrom? (Pupillenverengung (Miosis), Herabhängen des oberen Augenlids (Ptosis) und ein scheinbar eingesunkener Augapfel (Pseudoenophthalmus).
- Nasenfluss/Tränenfluss?
- Tortikollis (Schiefhals)?
- Bewusstlosigkeit?

4. Beeinflussende Momente

auslösende/verschlimmernde Momente?.....

- Menses, Föhn, Lichteinwirkungen?
- Speisen (Schokolade, Kaffee, alter reifer Käse, Citrusfrüchte, Nüsse, Zwiebeln, Glutamat, salziges Essen, chinesisches Essen?)
- Alkohol?
- Hunger?
- Anstrengungen der Augen?, andere optische Reize?
- Ovulationshemmer, Medikamente?...vergessen?
- Orthostase? (Körperhaltung)
- Stress?
- psychische Einflüsse? (Ärger, Wut, Hass, Neid, Angst...)
- Schlafverhalten?

günstig wirkende Momente?.....

- Ruhe/Entspannung?
- flaches liegen?
- Kaffeegenuss?
- bekannte Therapien?
- Medikamente?
- Bewegung an frischer Luft?
- Sex?

5. Übrige allgemeine Anamnese

Im Hinblick auf das Kopfweh.....
-Schädeltrauma?
-Menigitiden?
-Hypertonie?
-Einnahme toxischer Substanzen/Genussmittel?.....

Persönlich/Psychisch.....
-Konflikte und Probleme?
-Neurotische Symptome? (nervlich bedingt)
-Was träumen sie?.....
-Partnerschaft?.....
-Sexualität?.....
-Emotionale Verfassung (Ärger, Wut, Hass, Neid, Angst....).....

6. Sozialanamnese?

Religion?.....
Kinder?/ Kinderwunsch?.....
Wohnsituation?
Beruf? (Zufriedenheit?)
Finanzielle Situation?
Ausbildung?
Ziele?/Zukunft?
Lebenszufriedenheit? 1-10

Herkunftsfamilie:

Bekannte Krankheiten? (Migräne?).....
Bluthochdruck?
Diabetes mellitus?
Gastritis?
Tumore/Krebs?
Hautkrankheiten?
Fettstoffwechselstörungen?
Harnsäurestoffwechsel/Gicht?
Rheuma?
Tuberkulose (Nachtschweiss)?.....
Hyperthyreose (Nachtschweiss, Haarausfall)?.....
HIV/Aids?
Asthma?
Herzkrankheiten?
Epilepsie?
Psychische Erkrankungen?.....
Verhältnis zum Vater?.....
Verhältnis zur Mutter?.....
Verhältnis Vater zu Grosseltern?.....
Verhältnis Mutter zu Grosseltern?.....

Gynäkologische Anamnese:

- Menarche?.....
- Menopause?
- Besonderheiten der Regel?.....
- Zyklusdauer?
- Menstruationsdauer?
- Geburten?
- Aborte?
- Sonstiges?

Allergien?

- Pollen?
- Tierhaare?
- Staub?
- Nahrungsmittel?
- Metalle?
- Sonstige?

Numerologie: